

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauschriftleiter: Manfred Rosenfeld,
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich
Schagky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei
Eh. Schagky Altien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gepaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig Preis 45 Pfennig vierteljährlich

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

31. Oktober 1934

Nummer 16

Die jüdische Kunst-Ausstellung

Die Räume des neuen Jüdischen Museums zu Breslau waren am Sonntag, den 21. 10. d. J., von einem regen Leben erfüllt. In großer Anzahl fanden sich hier geladene Gäste ein, um der Eröffnung der ersten Ausstellung von Werken jüdischer Künstler in Deutschland beizuwohnen. Unter den Verammelten bemerkte man Vertreter aller führenden Kreise unserer Gemeinde, in deren Anwesenheit sich die Anteilnahme der jüdischen Bevölkerung am eigenen kulturellen Leben bekundete. Es erschienen u. a. Herr Rabbiner Dr. Vogelstein und Herr Rabbiner Dr. Sanger als Repräsentanten des Rabbinats, Herr Stadtrat a. D. Leß und Herr Dr. Freyhan vom Gemeindevorstand, der Vorsitzende der Repräsentanten-Versammlung Herr Just.-Rat Dr. Peiser sowie Herr Dozent Dr. Xenofonow vom jüdisch-theologischen Seminar, ferner Herren von verschiedenen jüdischen Organisationen. Außerdem folgten der Einladung eine Reihe einzelner künstlerisch interessierter Persönlichkeiten. Ihnen allen galt der Dank, mit dem der Vorsitzende des jüdischen Museumsvereins G. V. und Leiter der Ausstellung in einer Person, Herr M. Silberberg, seine Eröffnungsrede einleitete. Das Wort der Anerkennung und des Dankes richtete er auch an die Leitung des Israelischen Waisenhauses, die in großzügiger Weise die Ausstellung in ihrem Hause aufgenommen hat. Einen weiteren Dank sprach Herr Silberberg dem Breslauer Privatamtlern aus, die durch Leihgaben aus ihrem Besitz die Ausstellung wesentlich unterstützt haben; ferner den Vertretern der Künstler-schaft für ihre Mithilfe bei den technischen Vorarbeiten und dem Aufbau der Veranstaltung. Im Besonderen jedoch betonte der Redner die tatkräftige Förderung, die der Ausstellung von seiten des Breslauer Kulturkreises zuteil wurde.

Nur unter gemeinsamen Einsatz von Kräften konnte ein so reichhaltiges Werk wie diese Kunstschau zustandekommen. Es fanden nur sehr geringe Mittel zur Verfügung; die Aufgaben dagegen, die den Veranstaltern vor-schwebten, waren größer als je. Diese Ausstellung bedeutet für die jüdischen Künstler eine der wenigen Gelegenheiten, ihre Werke einem breiteren Kreise vorzuführen. In der Berührung mit der Öffentlichkeit findet der Schaffende oft Ansporn und Mut zum weiteren Entfalten seiner Kräfte. Darum sah es der Vorstand des Museums-vereins als seine vornehmste Pflicht an, eine Ausstellungs-gelegenheit für eine möglichst große Zahl ernsthaft strebender Maler und Bildhauer zu bieten. Eine zweite und besonders

wesentliche Aufgabe erwuchs aus der materiellen Not in welcher sich ein großer Teil der jüdischen bildenden Künstler befindet. Um diesen harten Existenzkampf zu mildern, verfuhr der Museumsverein die Kunst-werte dem jüdischen Publikum näher zu bringen und dessen Kaufkraft anzuregen. Es ist zu erwarten, daß bei der Besichtigung der Kunstwerke die Freude am Kunst-besitz gemehrt wird, zumal die Preise den Zeitverhältnissen entsprechend niedrig gehalten sind. Zwar kann die Aus-stellungsleitung nicht als Verkäufer auftreten, doch ist sie gern bereit, die Adressen der Künstler auf Anfrage mit-zuteilen, damit der Verkauf dann unmittelbar durch den Künstler geschieht. Außer der Aufgabe, für den Künstler zu sorgen, sah sich der Museumsverein vor Pflichten dem jüdischen Publikum gegenüber. Die Ausstellung ist, wie in der Eröffnungsrede besonders betont wurde, nur für die Mit-glieder der Synagogengemeinde be-stimmt. Die Aussteller haben sich vor die Aufgabe gestellt, der jüdischen Bevölkerung künstlerisch Hochstehendes zu bieten, um deren seelisches Verlangen durch wertvolle Leistungen aus dem eigenen Kreise zu stillen.

Durch die Verwirklichung solcher Ziele hat sich der Vorstand des Museumsvereins ein großes Verdienst erworben. Die Herren des Vorstandes, Herr M. Silber-berg und Herr Felix Perlé, haben dabei in selbstloser Weise ihre Kräfte und Arbeit eingesetzt. Den warmen Dank an die beiden Begründer und Förderer, den auch die Gäste der Eröffnungstunde empfanden, brachte Herr Architekt Moriz Hadda im Namen der Künstler-schaft zum Ausdruck.

Bereits ein erster Orientierungsgang durch die Aus-stellung bewirkt beim Besucher ein Gefühl stillen Behagens. Die sorgfältig gewählte und geschmackvoll verteilte Sam-melung vermittelt einen Eindruck der Harmonie. Jede Ueber-häufung der Räume mit Werken ist vermieden worden. Die Freude am Schauen wird nur in wenigen Fällen durch Mangel an Qualität getrübt. Das meiste bedeutet wirk-liche künstlerische Leistung; eine Anzahl von Arbeiten zeigt besonders hohen Wert. Vertreten ist eine l a n g e R e i h e von Künstlern. Mit ihnen ist die Zahl der in den letzten hundert Jahren in Deutschland tätigen jüdischen Künstler noch bei weitem nicht erschöpft. Es fehlen die meisten alten Genremaler oder Porträtisten wie Oppen-heim, Magnus, Hirtzenberg, um nur paar Beispiele zu

nennen. Ältere Bildbauer kommen hier überhaupt nicht vor, die neueren auch nur vereinzelt. Doch das Vorhandene bietet ein so reichhaltiges Bild des künstlerischen Vermögens der jüdischen Gemeinschaft und ihrer Entwicklung auf diesem Gebiet, daß eine vielseitige Betrachtung durchaus möglich wird.

Das älteste Blatt der Sammlung ist ein annähernd Studentopf von **E. B. v. d. m. a. n. n.** (1811—1889), dem seinerzeit angesehenen Schöpfer der Fresken im königlichen Schloß zu Dresden. z. S. a. u. b. e. r und zart gezeichnet



Phot. C. Pfeiffer

Eine Breslauer Ecke

Aschheim, Fr. Köbner, Kon. Kon. Katz (im Breslauer Privatbesitz)

gibt dieses Blatt die klassischen Formen und den lyrischen Grundton, die der Zeit und der Düsselbacher Schule Vornehmens entsprechen.

Ein besonderer Liebreiz strömt aus dem 1861 entstandenen Gemälde „italienischer Hirtentrieb“ von **Julius Muhr** (1819—1865). Muhr gestaltet mit leichter Grazie und freut sich an der weichen Lösung des Inkarnats. Seine vornehme Menschlichkeit tritt auch in einem Männerbildnis der Ausstellung zutage. Der Maler war der Sohn des großen jüdischen Gelehrten **Abraham Muhr** und stammte aus Oberschlesien. Er ist als Verfertiger der von **Raulbach** entworfenen Fresken im Berliner Neuen Museum bekannt.

Von der licht- und schattengefüllten empfindsamen Ausdrucksweise **Joseph Israels'** (1824—1911), in der man das Lyrische des jüdischen Gefühlslebens zu erblicken gewohnt ist, enthält die Sammlung mehrere Beispiele: ein kleines Interieur in weicher Oelmalerei wie auch mehrere Radierungen und Zeichnungen. Neben **Joseph Israels'** porträt dessen Sohn **Jaak** (der vor ein paar Wochen im Alter von 66 Jahren tödlich verunglückt ist) in einer holländischen Zeichnung aus dem Rembrandt anhängende malerische Seiten seiner Heimat.

Max Liebermann und **Leiser Ury** vertreten mit mehreren Gemälden und Radierungen den Impressionismus. Liebermanns großes Männerbildnis in Öl gibt ein beredtes Beispiel des raschen Erfassens der menschlichen Erscheinung, eine Begabung, die bei jüdischen Künstlern oft auftritt. Einen Genuß bereitet die Betrachtung der Handchrift Liebermanns, seiner dicht über und nebeneinander aufgetragenen Striche, in denen das jugendliche Leben der Linien, Töne und Reflexe vibriert. **Leiser Urys** Naturbetrachtung richtet sich in der Haupt-

sache auf die Darstellung des starken Lichteffects und eines leuchtenden Glanzes.

Unter den Künstlern, deren Tätigkeit mit dem Beginn unseres Jahrhunderts ansetzt, begegnen wir wieder einem begabten Schüler. Der früh verstorbene **Alfred Gräber** (1875—1911) zeigt in einer Reihe kleiner Arbeiten eine im wesentlichen graphische Begabung. Mit empfindsamem Strich greift er die weichen Töne der Luft und der Oberfläche auf (Landschaften) oder folgt der Bewegung der herzlich geträumten Reste („Hospitalgarten“). Seine figurlichen Darstellungen zeigen die gleiche Innerlichkeit.

In einer Ecke sieht man eine kleine Gedächtnisfeier für den vor einigen Jahren verstorbenen Breslauer Kunstkritiker und Maler **S. Laboschin**. Wir begegnen seinen in Breslau gut bekannten naturalistisch gehaltenen Bildern, wie dem „betenden Juden“ u. a. Unter den Graphiken fällt sein letztes lithographiertes Selbstporträt auf.

Die besonders vollständige Sammlung junger Kunst verdient naturgemäß unser lebhaftes Interesse. Hier zieht uns etwas mehr an, als allein der ästhetische Genuß an Denkmälern bereits zurückgelegter Künstlerwege. Hier nehmen wir an einem Werden teil, das unser ist, das aus den Zweifeln, Mühen und Zielen unserer Tage entstand. Hier können wir alle Phasen eines Reisens miterleben. Hier finden wir vielleicht in einer unwirklichen Traumwelt unserer Tage Antwort auf manche Frage unseres persönlichen Seins. Hier wird für uns gestaltet.

Der Breslauer Kunstkreis ist vollständig vertreten. — **Willi Braun** zeigt u. a. Landschaftsaquarelle mit faustigem Farbauftrag, breit hingemalt, und kräftig gezeichnete Portraitskizzen, in denen er die äußere Ähnlichkeit des Dargestellten in Verbindung mit dem Ausdruck des inneren Wesens wiedergeben versucht. Einer anderen Sphäre gehört die sensible Frauenkunst **Paula Grünfelds**. Sie sieht die Welt in zarten Farben und Linien. Ihre Sehnsucht nimmt in zierlichen Blumengewächsen und in leicht hingehauchten Silhouetten schwebende Gestalt an. **J. Aschheim** stellt Landschaften und Blumenstillleben aus; dazu einige Aquarellskizzen, in denen die Eindrücke seiner Palästinareise wiedergegeben sind. Von den Breslauer Künstlern wäre ferner **Charlotte Köbner** zu nennen, die zum ersten Mal ausstellt. Sie zeigt mit lebhaftem Pinsel vorgetragene Naturausschnitte. **J. Kon**

Muhr:



Der
Gitten-
tnabe

Phot. C. Pfeiffer

ist mit zwei Arbeiten aus letzter Zeit, einer in Blöden aufgebauten Stadt und einem farbigen Stillleben vertreten, **Margot Abraham** mit mehreren zum Dekorativen neigenden Arbeiten. In dem Vorräum hat **Arthur Schwarz** Proben seiner Gebrauchsgraphik ausgestellt. Wir sehen Ehrenadressen, Entwürfe in hebräischer Schrift, Reklameblätter usw. Schwarz verfeilt Schrift und Ornament klar und wirkungsvoll auf der Fläche zu verteilen.

Von den in Berlin lebenden Schlesiern begegnen wir **Eugen Spiro** mit einer frisch leuchtenden „Palästinischen Landschaft“ und seiner breit gemalten „Leisenden“. Immer wieder freut man sich an dem kultivierten Vortrag dieses Malers. Von **Ludwig Meidner**

finden wir nur Arbeiten aus seiner früheren expressivistischen Periode: ein großes Selbstbildnis in Aquarell und einige graphische Arbeiten, sämtlich getragen vom Ausdruck innerer Zerrwürstlichkeit und visionärer Ekstase. Es ist bedauerlich, daß Meidner keine Arbeiten aus den letzten Jahren — den Jahren frommer Verinnerlichung — gefunden hat. Bei Martin Bloch klingt der Expressionismus in den starken Farbkontrasten nach, die er mit großem Können gegeneinander abzustimmen weiß. Einer schließlichen Familie entstammend ebenfalls der noch nicht lang verlebte Ernst Oppler, der seine verfeinerte Radierkunst der Weitergabe des gesellschaftlichen Lebens und der vornehmen Grazie des russischen Valets gewidmet hat.

Von anderen Erinnerungen an das Leben im fernen Rußland sind die Arbeiten der aus dem Osten stammenden Künstler erfüllt. Die Dürstertät des Ghettoes laßt auf den mühen Gestalten der Rachel Szalit... Ein tranker Knabe schreit sich aus der Trübsal seines engen Daseins in das Sonnenlicht der freien Natur. Ein verwandtes Empfinden erfüllt auch den ersten Bild der drei Jeschiwab-Jungen im Gemälde von Mané Kats. Dunkel heben sich die zaghaften kleinen Gestalten von dem roten Leuchten einer Pforte ab. Das Erlebnis, das Chagall aus seiner Witebsker Heimat mitbringt, verwandelt sich in mystische Visionen von drängender Gestaltungskraft. Sein Bild „Madonna in Tränen“ verkörpert den Jammer idyllischen Seins. Doch kennt Chagall noch eine andere, aller Erden-schwere entbundene Welt. In der Verträumtheit einer russischen Landschaft sieht ein Liebespaar begehrt durch die Lüfte, begleitet von dem Tauchen farbiger Blumen-pracht.

Das starke Erlebnis des Jüdischen läßt einige Maler ihren dauernden Aufenthalt in Palästina suchen. Wir finden hier die bekannten Namen von Hermann Strud, Jakob Steinhardt und Joseph Rudtso, die als Wegweiser für die Entfaltung einer

bewußten jüdischen Kunst auf dem Boden Palästinas zu gelten haben.

Die Fülle des Gebotenen ist mit diesen Ausführungen beileibe nicht erschöpft. Es sei z. B. hingewiesen auf die frestehende Arbeit des Ungarn Bato und des jungen Russen Dankel Adler; die starke farbige Begabung des temperamentvollen Maler-Schülers Rud. Levy, der dem Derrain-Kreis nahe steht; die leichte Landschaftsmalerei Friedrich Feigl und die Lebendigkeit des Pinselstrichs bei Michelion.

Die Abteilung Plastik besteht aus Arbeiten der jungen Berliner Bildhauerin Elisabeth Wolff, der eine starke Porträtmöglichkeit im Kopf des Professors L. geling und eine weiche Oberflächenbehandlung im weiblichen Torso. Rosenberg-Fleck beherbergt Aufbau und Form (Holzplastik „Der Schauende“ und „Porträtkopf“). Zum ersten Mal stellt der junge Akademieschüler Walter Cohn aus Liegnitz (z. Zt. in Berlin) aus. Seine Begabung, die naturgemäß eine völlige Reife noch nicht erreicht haben kann, äußert sich besonders in der maßvoll und zurückhaltend modellierten Treppplastik „Die Schreitende“.

Die Ausstellung enthält schließlich reizvolle Beispiele der Emailkunst. Kurt Levy (Eisen) zeigt eine Reihe von in Technik und Vorwurf mittelalterlich wirkenden Miniaturen, die trotz des altertümlichen Vortrags frisch in ihrer leuchtenden Farbigkeit wirken.

Es ist zu wünschen, daß die wertvolle Kunstschau die entsprechende Würdigung durch einen regen Besuch erfährt*).

Dr. L. B. Altheim.

* Besuchszeiten: Die Ausstellung ist geöffnet täglich von 11—18 Uhr; Führungen finden an jedem Sonnabend und Sonntag um 11½ Uhr statt. Sonnabend, den 3. November führt Frau Dr. M. Steinberg, Sonntag, den 4. November, Frau Dr. L. B. Altheim, Sonnabend, den 10. November, Herr Kurt Schürer, Sonntag, den 11. November, Herr Maler Altheim.

Ausgestellt sind folgende Kunstwerke:

Wand zwischen den beiden Türen

Paula Grünfeld, stehender Ratuss
Rentes, träumer
Marc Chagall, Frau mit Blumen-
strauch
Epiro, Straße bei Marcellie
Georg Ratz, stehende Frau
Dankel Adler, 2 Krüge
Heinz Rosenberg-Fleck, Schauende,
Plastik

Stirnwand

Jacob Steinhardt, Straße
Dankel Adler, Dorfstraße
Friedrich Feigl, Stillleben
Rudolf Levy, Stillleben
Eugen Spiro, Landschaft im Bett
Rudolf Levy, kleine Landschaft

Fensterfront

Hilf Altheim, Blumen
Willy Braun, Dorfstraße
Marc Liebermann, Porträt
Marc Chagall, Madonna in Tränen

Wand neben der Verbindungstür

Hilf Altheim, Süd. Landschaft
Paula Grünfeld, Blumen
Michelion, Rosen
Paula Grünfeld, Kinder am Wasser
Paula Neufeld, Die Lebende

Stirnseite (neben der Verbindungstür)

Marc Liebermann, Straße in
Zandwid
Leifer, Uly, Straße
Marc Liebermann, Dorfstraße

Längswand

Willy Braun, Dorfstraße
Leifer, Uly, Landschaft
Martin Bloch, Südfrüchte im Rund
Willy Braun, Alter Mann
Martin Bloch, Südliche Straße
Hilf Altheim, Geyrathbäumen
Charlotte Koeber, Garten in der
Eonne
Roni, Landschaft
Roni, Blumen

II. Wand mit Vitrine

Mané Kats, Das gottes du ghetto
Elisabeth Wolff, Kopf Prof. Dr.
Landsberger
Josef Bato, Weiße Ochsen

Fensterfront

Margot Abraham, Blaues Stillleben
Erno Rabel, König Saul
Julio Wolfstien, Tulpen
Alfred Gracher, Winterlandschaft
Walter Cohn, Treppplastik

Vitrine 1 an der Wand

Ludwig Meißner, 3 Graphische
Blätter

Vitrine 2

Alfred Gracher, 4 Zeichnungen

Doppelseitige Vitrine

Ernst Oppler, 3 Radierungen

Gegenseite

Rogan, Holzschnitt
Rusuf Abdo, Frau
Rogan, Holzschnitt

Tisch

Marc Liebermann, 3 Radierungen
Leifer Uly, 1 Radierung
Marc Chagall, 3 Radierungen
Schalit, Martin, 1 Radierung

Rechte Längswand von der Tür gesehen

Walter Cohn, Plastik, Porträt
Lola Segall, Kopf
Eugen Spiro, Rabb. Dr. Rosenthal
Ellen, Der jüdische Maler
Alfred Gracher, Federzeichnung
Gennin, Waldarbeiter
Paula Grünfeld, Zeichnung
Willy Braun, Corysola
Hilf Altheim, Marktfrauen

Unter dem Glasfass

Kurt Levy: Emailbilder
Tempteten von Berido
Adam und Eva
Ismael und Hagar
Weges
Sufama im Bade
Das Urteil Salomos
Der Engel geleitet Lot und die
Töchter

Längswand links von der Tür

Paula Grünfeld, Kopf
Hilf Altheim, Stern Zeit
Hilf Altheim, Arabische Stadt
Hilf Altheim, Beduinen
Paula Grünfeld, Kopf
Marc Chagall, Landschaft
Rusuf Abdo, Radierung
Marc, Chagall, Abendstraße
Pascini, Im Hafen

Isaac Israel, Alte Frau
Israels, hellblauweiße Frauen
Israels, Interieur
Israels, Radierung

Neben der Tür

Hijjare, Stütze

Oben neben dem Fenster

Ludwig Meidner, Kopf

kleine Vitrine

Israels, Radierung
Marc Liebermann, 2 Radierungen

Große Vitrine

obere Reihe

Rogan, 2 Lithographien
Feigl, Radierung
Schalit, Martin, Das Gebet
Alfred Gracher, Lithographie
Strud, Radierung
Alfred Gracher, Zeichnung
Steinhardt, Radierung
Strud, 3 Radierungen

untere Reihe

Ernst Oppler, 3 Radierungen
Mopp, Radierung
Widito, 4 Holzschnitte

Längsseite gegenüber dem Fenster

Hilf Altheim, Stillleben
Hilf Altheim, Baumgruppe
Friedrich Feigl, Landschaft
Martin Bloch, Normannisches Dorf
Otto Schloß, Dorfstraße i. Rheingebiet
Jacob Steinhardt, Juden im Dorf
Alice Michaeles, Spargelstillleben

Stirnsteine (verkleidete Bibliothek)

Margot Abraham, Sonnenblumen
Margot Abraham, Landschaft
Madr, Portrait
Madr, Stirnsteine
Lubofschin, Morgenröte
Lubofschin, Rote Erde, Interieur
Lubofschin, Landschaft
Fensterfront

Reiz Jacobowitz, Gewitterwolken
Reiz Jacobowitz, Freischnitter
Mar Friedmann, Bildnis
Mar Friedmann, Abakos
Magda Dresdner, Typen

Magda Dresdner, Typen
Rudolf Levy, Kleine Landschaft
Rudolf Enji, Blühende Blumen

Kleine Wand neben der Tür

Reiz Jacobowitz, Stillleben
Charlotte Koeber, Stillleben
Alfred Gracber, Winterlandschaft
Paula Grünfeld, Blumen
Lester, Alp, Winterlandschaft
Reiz Jacobowitz, Aquarell

An den Scherenscheiden

Willy Braun, Dalmatinische
Landschaft
Paula Grünfeld, Blumen

Willy Braun, Südliche Landschaft
Reiz Jacobowitz, Landschaft
Reiz Jacobowitz, Stillleben
Charlotte Koeber, Landschaft
Lubofschin, Portrait
Josef Sterel, Schwarzes Koch am
Rezein
Gertrud Werther, Tausendfüßler
im Schnee, Breslau
Walter Sohn, 2 Stillleben
Rosenberg, Bild, 1 Stillleben
Elisabeth Wolff, Weib, Torso

1. Tischplatte

Paula Grünfeld, 6 Zeichnungen
Willy Braun, 4 Zeichnungen

Vendemann, 1 Studentopf

3. Tischplatte

Reiz Jacobowitz, 3 Lithographien
Georg Kars, 1 Lithographie
Reiz Jacobowitz, 5 Aquarelle

2. Tischplatte

Willy Braun, 3 Zeichnungen

4. Tischplatte

Lubofschin, 9 Radierungen

An der Eingangstür

Artur Schwarz, 10 Sammel-
rahmen Gebrauchsgeschichte

Abraham Geiger

Zu seinem 60. Todestage (23. Oktober [12. Mardeschwan] 1874)

Von Hermann Vogelstein

Am 23. Oktober waren sechzig Jahre verfloßen, seit mitten aus reger amtlicher und wissenschaftlicher Arbeit ganz unerwartet Abraham Geiger durch den Tod abgerufen worden ist. Der zeitliche Abstand ist groß genug und die äußere und innere Lage des Judentums so wesentlich anders, daß, wer geschichtlich zu denken weiß, den Männern jener Zeit, welcher Richtung auch immer, und ihren scharfen Gegenjahren und oft erbitterten Kämpfern gerecht zu werden vermag. Freilich, wer vom Partisanismus verblendet ist, sieht nur das Zeitbedingte und Zeitgebundene und verliert den Blick für die dauernde Bedeutung jener Männer. Uns sind, um nur die beiden Studienfreunde und späteren heftigen Gegner zu nennen, Abraham Geiger und Samson Raphael Hirsh nicht nur die Exponenten des religiösen Liberalismus und der Orthodoxie, die der Anhänger der einen oder der anderen Richtung bewundert oder verabscheut, sondern große, schöpferische Gestalten im Judentum des 19. Jahrhunderts. Nicht als Kämpfer gegeneinander, sondern als Kämpfer im Ringen um Klarheit und Gestaltung des Judentums bleiben sie uns.

Mit solchem Urteil aber stehen wir auf dem Boden Geigerischer Anschauung, nach der „alles des Judentums ungeräuhtes Eigentum ist, vom ersten Worte der Bibel bis zum letzten eines Talmudisten, von den tiefen Gedanken der mittelalterlichen Philosophen bis zu den Zukulturationen eines jeglichen Darshan, von der buchstäblichen Enge des Kastrums bis zum freien Worte der neuen Predigt. Überall erkennt in den ursprünglichen Geist nach den verschiedenen Zeiten und der verschiedenen Begabung und dennoch in voller Einheit.“ In dieser Anschauung wurzelt Geigers oft zum Ausdruck gebrachte tiefe Ehrfurcht vor der Tradition, die er „die ebenbürtige Tochter der Offenbarung“ nennt, wie die Offenbarung eine geistige Macht, die immer weiter wirkt, die den Körper belebende Seele des Judentums. Ihm ist Tradition, wie Satzgehe nach ihm Martin Buber es einmal ausgesprochen hat, edelste Freiheit dem Schlechteste, das sie hell und sinnvoll lebt, aber elendeste Sklaverei den Erbgewohnen, die sie zäh und träge übernehmen. Darum ist er der festen Überzeugung, daß der Strom der Tradition im Judentum niemals versiegen, daß man auf das Judentum niemals als auf etwas vollständig Abgeschlossenes blicken kann. Er nennt sich selbst einen Mann der geschichtlichen Betrachtung und betont mit allem Nachdruck, daß alle Neugeistungen sich auf dem Boden der Geschichte zu vollziehen haben, daß alle Entwicklung auf der gegebenen Grundlage vor sich geben muß. Was unvorbereitet hingestellt wird, ist wurzellos und hat keinen Bestand. So ist Sinn und Zweck seiner kritisch geschichtlichen Auffassungsweise, so scharf sie auch bisweilen zum Ausdruck kommt, niemals negativ, sondern

positiv aufbauend, und so tritt er mit gleicher Entschiedenheit denen entgegen, bei denen er die Wahrung der Tradition in Starrheit und starrem Festhalten an dem Gewordenen wahrnimmt, wie denjenigen, die das Judentum ohne wirkliche Rücksicht auf die Vergangenheit lediglich nach den wirklichen oder vermeintlichen Bedürfnissen der Gegenwart umbilden wollen: „Durch Erforschung des Einzelnen zur Erkenntnis des Allgemeinen, durch Kenntnis der Vergangenheit zum Verständnis der Gegenwart, durch Wissen zum Glauben.“

Diese seine Anschauungsweise ist ihm aus seiner wissenschaftlichen Arbeit heraus gewachsen, wie sie andererseits diese Arbeit bedingt und bestimmt hat. Gründliche Studien auf biblischem wie auf talmudischem Gebiete, sowie über jüdische Geschichte und jüdische Religionsphilosophie und die mittelalterliche hebräische Dichtung sind in selbständigen Büchern und in zahlreichen Aufsätzen namentlich der beiden von ihm begründeten und redigierten Zeitschriften veröffentlicht. Manche einzelnen Ergebnisse seiner Forschung sind selbstverständlich durch neuere Arbeiten überholt, aber als Ganzes bleibt seine wissenschaftliche Lebensarbeit auch heute noch äußerst wertvoll. Zwei Arbeitsgebiete und Ergebnisse seien besonders hervorgehoben. Gerade in der Gegenwart, in der die hebräische Sprache als Schriftsprache wie als Verkehrssprache zu neuer Bedeutung gelangt ist, ist sein kleines Lehr- und Lesebuch der Mischna mit seiner Scheidung der biblischen, von der Sprache der Mischna für das rechte Verständnis wie für die richtige Deutung des Begriffs des Neubebräuschen, von Wichtigkeit. Und den Weg zum Verständnis des Pharisäismus haben Geigers Forschungen erschlossen. Frühzeitig hat er die Notwendigkeit methodischer wissenschaftlicher Durchbildung der Rabbiner erkannt, als erster bereits vor hundert Jahren die Errichtung einer jüdisch-theologischen Fakultät gefordert. Vorwiegend seinem Einfluß ist es zu danken, daß Jonas Fränkel in seinem Testament die Bestimmungen traf, auf Grund deren das hiesige Jüdisch-theologische Seminar errichtet worden ist. Aber erst am Abend seines Lebens hat sich ihm selbst an der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums eine Wirklichkeit als Hochschullehrer geboten.

Geigers Leben und Wirken war in eine gärende Zeit des Uebergangs gestellt. Die Ideen des 18. Jahrhunderts und die ungeheuren politischen Umwälzungen hatten mit dem großen Problem der Eingliederung der Juden in die Kultur der Umwelt das Problem der Religion überhaupt und das Problem der Beziehung und der Vertraglichkeit von Religion und Kultur, anders ausgedrückt, das Problem der Reform zu einem brennenden gemacht. Daß der Begriff der Reform nicht in der heute gebräuchlichen, durch die Berliner und die amerikanische Reformgemeinden ge-

kennzeichnenden Verengung, sondern in viel weiterem Sinne zu fassen ist, dafür ist der beste Beweis die Tatsache, daß ein so konservativer Mann wie *Shacharia Frankel* die Reform fordert, und daß *Samson Raphael Hirsch*, der Begründer der orthodoxen Richtung mit seiner Parole der Verbindung von Thora und moderner Kultur ein Reformist ist. Es ist das Verhängnis des Judentums, und es liegt zugleich etwas geschichtlich Großes darin, daß der Übergang von ghettohafter kultureller Abgeschlossenheit zu modernem kulturellen Leben sich nicht allmählich, in organischer Entwicklung, sondern plötzlich vollzog, noch dazu in einem überwiegend verstandesmäßig eingestellten Zeitalter. Ueberaus unerfreuliche Erscheinungen, die hierdurch bedingt waren, mußten den Widerstand gläubiger Anhänger des Alten zur Startheit vertiefen. Wir verstehen heute kaum mehr die Kämpfe, die in Geigers erste Breslauer Jahre fielen, um deutsche Predigt und deutsche Gebete, um äußere Ordnung im Gottesdienst, um das Ornament des Rabbiners u. ä. Daß in diesen Kämpfen, die hier in Breslau schließlich zur Zerreißung der Gemeinde führten, auf beiden Seiten gesündigt worden ist, wird kein ruhiger Beobachter verkennen.

Ein großer Teil von Geigers Lebensarbeit, namentlich auf dem Gebiete der amtlichen Wirksamkeit, ist in den mehr als 25 Jahren seines Breslauer Rabbineramts geleistet worden. Als 22-jähriger ist Geiger 1852 Rabbiner in Wiesbaden gewesen, Ende 1859 hat er sein Amt in Breslau angetreten, wo er begeisterte Anhänger und erbitterte Gegner hatte, 1865 folgte er einer Berufung nach seiner Vaterstadt Frankfurt, 1870 nach Berlin. Er war ein glänzender Prediger, der die Glut religiöser Innlichkeit in klarer, schöner Sprache der Gemeinde zu geben wußte, ein Lehrer, den seine Schüler noch nach Jahrzehnten mit hoher Verehrung nannten. Er hat hier die Religions-unterrichtsanstalt der Gemeinde begründet und geleitet, aus dem von ihm gegründeten Lehr- und Leseverein ist unsere Gemeindebibliothek hervorgegangen, wie seine Vor-

tragstürze die Einführung in jüdisches Wissen gaben, die heute durch eigene Organisationen vermittelt wird.

Nichts wäre verfehlter, als in allen Einzelheiten an seinen Anschauungen und Maßnahmen festzuhalten. Hat er selbst doch in manchen Dingen seine Meinung gewandelt.

Das Winterhilfswerk erstreckt sich auch auf notleidende Juden!

Wie im Vorjahre werden aus den Mitteln des Winterhilfswerkes wiederum auch notleidende Juden betreut. Es ist selbstverständliche Pflicht der deutschen Juden, zum Winterhilfswerk nach besten Kräften beizusteuern. Wir appellieren auch an dieser Stelle an den so oft bewährten Opfer- und Gemeinschaftssinn unserer Glaubens- und Schicksalsbrüder.

Gebt für das Winterhilfswerk 1934/35 des Deutschen Volkes, die größte soziale Aufgabe des Tages!

Auch wir religiös Liberalen stehen ihm mit voller Freiheit gegenüber, mit der schöpferischen, anerkennenden Kritik, die er selbst geübt und gefordert hat. Aber wir stehen auf seinen Schultern, auf dem Boden, den er mitgeschaffen hat. Doch auch die konservative Richtung hat allen Anlaß, trotz der Verschiedenheit der Anschauung mit dankbarer Anerkennung auf ihn zu blicken. Die Probleme sind heute vielfach andere, das Wirken der großen Männer seiner Vergangenheit ist Zeið des Gesamtjudentums. So ist und bleibt Abraham Geiger unser.

Sitzung des Beirats der Reichsvertretung

Am 14. Oktober fand eine Sitzung des Beirates der Reichsvertretung statt. Der Vormittag wurde von Erörterungen über Organisationsfragen ausgefüllt; es wurde im wesentlichen über die Frage der Vergößerung des Präsidialausschusses der Reichsvertretung diskutiert. Am Nachmittag hielt Herr Dr. Callmann ein Referat über Schul- und Bildungsfragen. Herr Dr. Franz Meyer gab eine Darstellung der Grundlagen für die Tätigkeit des Zentralausschusses und ging auf die Frage des jüdischen Nachwuchs und das Problem der jüdischen Durchlestufen ein. Ueber die zukünftige Struktur der Reichsvertretung kamen verschiedene Ansichten zum Ausdruck.

Zum Schluß wurde eine Entschließung Warburg Hamburg angenommen, in der der Reichsvertretung der Dank für ihre bisherige Tätigkeit und das Vertrauen des Beirates ausgesprochen wurde. Des weiteren wurde ein neunköpfiger Ausschuss bestellt, der

lich mit der ferneren Organisation der Reichsvertretung und der Frage einer Erweiterung des Präsidialausschusses befaßt sein soll. Auch die Einsetzung eines Haushaltsausschusses wurde beschlossen.

Weiterhin wurde ein Vorschlag des Präsidenten, Herrn Dr. Baed, 15 neue Mitglieder für den Rat durch den obenerwähnten neungliedrigen Ausschuss empfehlen zu lassen, und diese Bitte dem Präsidenten zur Befähigung zu überreichen, angenommen.

Aus der Mitte des Beirates brachte Herr Stabrat a. D. Leh, Breslau, den Dank der Tagungs-Teilnehmer für die Arbeit des Präsidiums des Ausschusses und für die Beamtung der Reichsvertretung in herzlichsten Worten zum Ausdruck. Mit den besten Wünschen für die weitere Arbeit schloß Herr Präsident Baed die Sitzung.

Erstes Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins

Am Sonntag abend begann im überfüllten Freuden-saal die Reihe der acht Abonnementskonzerte, die im Saison-leistungen in den verschiedensten Zweigen der Kunst vermitteln sollen. Das Interesse des Publikums für diese Veranstaltungen ist so stark, daß der Entschluß gefaßt wurde, einen weiteren Zyklus mit gleichem Programm einzurichten.

Wenn die Leitung des Musikvereins dieses erste Konzert dem Chor vorbehält, so darf man darin, unabhängig von sonstigen Erwägungen, ein williges und ein Vertrauensvotum für den Vereinserstehen. Denn wir befinden uns auf dem Gebiet der Belästigung wertvoller Eindrücke vorhanden. Die bei den Synagogenkonzerten geleistete Arbeit bildete in gewissem Sinne sogar die Keimzelle für den Musikverein, der nun zum Träger des Breslauer jüdischen Kunstlebens geworden ist.

Sander hatte dem ersten Teil des Abends dadurch eine reizvolle Note verliehen, daß er, unter Heranziehung des Solisten, einen

kurzen Überblick über die Entwicklung der Synagogalen Musik zu geben vermochte. Man verstand schon Gedänge, von denen in Breslau nur das „Tschomru“ von Birnbaum bekannt sein dürfte. Stilistisch gebären Rofiss herrliches „Schir hammoalot“ und Ritt-angels „Ki lo nach“ eng zusammen. Dann zeigte sich mehr als deutlich der Bruch zwischen der alten und der neueren Zeit in den Ergüssen der Sulzer, Weintraub, Schorr und Birnbaum. Als ein Beispiel für die zeitgenössischen Synagogenmusik sollte Salomon Almans „Gittat haomer“ gelten; aber auch hier trat der Einfluß der Romantiker überaus stark in Erscheinung.

Der Chor zeigte sich den großen Anforderungen, die diese Werke ohne Ausnahme stellten, dank der geschulten Vorarbeit Sanders durchaus gewachsen. Man hörte die kräftigen Impulse, die vom Dirigenten ausgingen und die gerade der in ihrem Charakter oft so mißverständlichen Synagogenmusik zugute kamen. Wenn in bezug auf sonstige Ausstattung noch ein paar Wünsche

unwüßt blieben, so ist das in erster Linie wohl dem Material an sich zuzuschreiben. Jeder einzelne in diesem großen Klangkörper ist mit vollem Herzen bei der Sache, und das Ohr hat eben noch nicht jene letzte Schloffenheit, die dem künstlerischen Idealfundament entspricht. Erheblich günstiger war der Eindruck in den Chören des Mensur, vor allem in dem wunderbaren „Nataci ez“ von Raminus. Die jüdisch-jüdisch unwürdigen Schwierigkeiten Stude Michel Gelbart überzogenen davon, daß der Chor die Fähigkeit besitzt, sich auch in die Welt des Übernatürlichen einzufinden.

Ein unheimlicher Semiteismus herrschte im Mittelwiesing Leo Gollanins, des Oberkantors der Berliner Synagoge Dramaturger Strafe. Er ist — das zeigte sich bald trotz einer kleinen Inkonsequenz — immer noch der große Sänger, dem zu lauten einen seltenen Genuß bedeutet. Aber er ist, wie der zweite Teil des Abends bewies, unermesslich arder und liebenswerter, wenn er als Interpret des Jaronaliches das Pödiem beirrt. Von seiner Schalk, von seinem Bild, von seinen nicht mißzuverstehenden und doch immer vornehmen Gesen geht ein Zauber aus, dem sich kein wahrer Jude entziehen kann. Ich glaube nicht, daß man Eider wie „Wos wet sein?“ und „Simdas toire“ schöner und überzeugender nachschalten kann, als es Gollanin tat. Die Klavierbegleitungen waren bei Werner Sander heftig aufgehoben. Das Publikum zeigte sich mit Recht sehr beifallstrebend.

Martin Hausdorff.

Kinderabendspiel im Kulturkreis

Das war ein Hoffen und Drängen und eine fröhliche Aufregung, als am vorigen Montag im Vereinshaus Kürassierstraße sich die Pforten jenes Saales öffneten, in welchem der Kulturkreis für die jüngste Jugend unserer Gemeinde einen bunten Nachmittag arrangiert hatte.

Er führte den vorbereitungslosen Titel „Kinder feiern blassen Montag“, und es sei gern zugestanden, daß die Veranstalter ehrlich bemüht waren, ihren kleinen Gästen außer der Genugtuung, daß es auch einmal ohne Schularbeiten geht, noch zahlreiche andere Freuden zu bereiten. Da waren zunächst die drohenden Zeichnungen im Bildbuch zu sehen, mit denen Wilhelm Busch die Geschichte des Unfallschaden Hans Huckelbein und die tolle Geschichte von Max illustriert hat; die lustigen Verse dazu und noch einige weiteren Gedichte trug Volte Rosenbaum-Schwarz mit feiner Pointierung vor. Im Mittelpunkt des Ganzen fand der außerordentlich reich besetzte Kinderwettbewerb, der den Kleinen im Saal und noch mehr natürlich denen auf dem Podium unbändigen Spaß machte. Hier lösten, von Fräulein Volte Rosenbaum moderiert, Klavier, Violin- und Eibordspiele, Tanz und Regitationen einander ab; mit atemberaubender Eleganz traten die Kinder vor das Publikum, und einer suchte den anderen zu übertreffen. Zum Schluß gab es unter der Führung von Werner Sander eine „Kinder-Symphonie“ zu hören; das rhythmisch erfrischende Zusammenspiel der Kleinen (auf ganz primitiven „Instrumenten“) zeigte wieder ein-

mal, wie leicht die Jugend zu lenken ist, wenn sie sich für eine Aufgabe begeistert hat.

Herr Prinz, der Leiter des Kulturkreises, dankte den Erzherrn.

Der Kulturkreis feierte Bialist

Der Kulturkreis (Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur) gab seinem geplanten Jgklus „Jüdische Dichter der Gegenwart“ mit einer Bialist-Feier einen vorbereitungslosen Auftakt.

Dagot Dr. Heinrich Seyer zeichnete das Bild des heimgegangenen Dichters plastisch und mit hinreichender Schwung. Jede Biale des Weges, der den armenigen Ghettohaken aus dem kleinen Dorfe in Wolhynien zu seiner einzigartigen Stellung in der jüdischen Dichtung unserer Tage geführt hat, gingen wir mit. Wie er die schlummernde hebraische Sprache wachend, wie er nach dem furchtbaren Bogen von Sühnen sein Leid in grandiosen Versen offenbart, wie er zum Tröster seines Volkes, zum Führer und Seher wird, wie er sich immer bemühte, sein jüdisches Volk zu den Quellen zurückzuführen: aus vielen Einzelzügen gestaltete der Redner voll innerer Anteilnahme die Persönlichkeit des großen Volksdichters. Der Eindruck des Abends wurde durch den Vortrag seiner Dichtungen verstärkt. Ruth Sennig sang mit ihrer jüdisch-jüdischen Stimme (vom Werner Sander begleitet) einige Biale, darunter Bialists erstes Lied „An den Boden“. Volte Rosenbaum-Schwarz sprach hebraisch und deutsch das erzeigende „Nach meinem Tode“ und andere Dichtungen; mit der ganzen Kraft ihrer Gestaltunausdrucksfähigkeit suchte sie die Worte des Dichters lebendig zu machen. Mit machvoller Stimme — dabei ohne überflüssiges Pathos — resümierte zum Schluß Erik Grabowsky das Gedicht „Denen, die sich dem Volke weihen“.

Werbe-Abend des Künstlerkreises / Interessengemeinschaft jüdischer Künstler

Der Künstlerkreis, Interessengemeinschaft jüdischer Künstler, eröffnete seine Tätigkeit am 14. Oktober im Vereinshaus Kürassierstraße mit einem Werbeabend.

In kurzen einleitenden Worten wies Siegfried Bruck darauf hin, daß der Künstlerkreis, Interessengemeinschaft jüdischer Künstler, in erster Linie der Kunst dienen, dann aber auch Betätigungsmöglichkeit für seine Mitglieder schaffen sollte. Nur wer wirklich nach Vorübung und Leistung den Ehrentitel Künstler verdiene, dürfe und solle Mitglied der Vereinigung sein.

An den Künstlerkreise Darbietungen beteiligten sich Volte Rosenbaum-Schwarz mit Regitationen, Leopold Alexander mit Gelangensordnungen, Volte Rauffer ebenfalls mit Gelangensordnungen, Volte Schopenhauer-Rosenbaum mit Solo-Berichten, Volte Schopenhauer-Rosenbaum, Miriam Lewin und Volte Schopenhauer-Rosenbaum präsentierten ein Tergest zu Gehör. — Das zahlreich erschienene Publikum zeigte sich sehr befriedigt und sah kleine Unebenheiten sehr nach. In daß der Abend für die neue, auch soziale Ziele verfolgende Organisation einen glücklichen Auftakt bedeutete.

Richard Standfuss, Breslau I

Inhaber: Leo Böhm

Gegründet 1845 Kupferschmiedestr. 39 Telefon 26654

Größtes und ältestes Eisenwaren- und Werkzeugespezialgeschäft

Möbelbeschläge, Reformküchen-Einrichtungen

Empfehle BARCHES

sowie sämtliches andere Gebäck

in altbekannter Güte — Lieferung frei Haus

Mazze u. Mazzemehl wieder frisch eingetroffen!

Adolf Schönfeld

Kaiser-Wilhelm-Straße 62
Kaiser-Wilhelm-Straße 65
Gabelstraße 153
Fernruf Nr. 342 00.

Seit über 30 Jahren

Dekatur Sally Bräsch
Nikolaistr. 23.
Fernruf 25613

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Jüd. Gemeindeblatt

Worauf

kommt es bei Auswahl einer freiwilligen

Kranken-Versicherung

die bei niedrigen Prämien ärztl. u. fachärztl. Behandlung, Arznei und kleine Heilmittel, Operationen, freie Arztwahl, Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung, u. Ersatz, Wochenhilfe, Sterbegeld, bei Unfall doppelt, bietet,

hauptsächlich ?

Verlangen Sie bitte sofort unverbindliche weitere Information bezw. Prospekte von

führender Krankenvers.-Gesellschaft
durch

Emil Eisner, Breslau 21. Grillparzer Straße 16.

1. Ob die Krankenversicherung in ihren Leistungen begrenzt oder unbegrenzt ist.

2. Ob diese Leistungen nach der Allgemeinen Deutschen (Adgo) oder Preussischen Gebühren-Ordnung (Preugo) oder einem besonderen Leistungsverzeichnis erstattet werden.

3. Ob u. wieviel Monatsprämien Dividende bei schadenfreiem Verlauf jährlich rückvergütet werden.

Unbegrenztheit - Adgo - Dividende = 3 Begriffe

schon von Mk. 3.50 monatlich an.

Die Grundlage ist also das Entscheidende!

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Für Hilfe und Aufbau!

Der Wille, an der jüdischen Gemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen, und den bedrängten Glaubensgenossen in ihrer Not beizustehen, verlor sich in der

blauen Beitragskarte

Deshalb:

erwirb die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau

Wir bitten die Damen, die freie Zeit überbringen können, dringend, sich unserer Sammelaktion zur Verfügung zu stellen.

Es wird als selbstverständliche Pflicht der Gemeindeglieder angesehen, unsere Helferinnen, die in uneigennützigster Weise ihre Arbeitskraft dem Hilfswerk widmen, in jeder Weise zu unterstützen. Einestfalls darf es vorkommen, daß unsere Helferinnen nicht einmal angehört werden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-gemeinde sind nicht an den Vorstehenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Vormünder und Pfleger(innen)

Für unsere Mündel- und Pflęlinge benötigen wir dringend der ehrenamtlichen Mitarbeit von Damen und Herren. Wir bitten um schriftliche Mitteilungen an unser Büro.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9, I.

Alle Synagoge: Lehrvorträge

Sonntag nach dem Abendgebet in der Wochentags-Synagoge spricht Herr Gemeindevorsteher Dr. Hoffmann über: Probleme der jüdischen Weltanschauung.

Freitag Abend nach dem Abendgebet über: Das Gebet.

Trauerungen

14. 10. 12.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä. Meta Zofier-Opfen mit Herrn Heinrich Gersch, Reichelder, 29/31.
21. 10. 16 Uhr, Alte Synagoge: Frä. Beila Stiel, Sadowastraße 75, mit Herrn Siegfried Bad-Kempen.

23. 10. 15 Uhr: Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Elise Guntath, Mäckerplatz 4, mit Herrn Georg Danziger, Mitterlallfahraden 14.
30. 10. 15.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Gertrud Hendrich, Neue Schweidnitzer Straße 10, mit Herrn Adolf Brummer, Sonnenstraße 17.
25. 11. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Meta Sohn, Sadowastraße 3, mit Herrn Josef Tänzer, Friedrich-Wilhelm-Straße 88.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

3. 11. Benno Teichmann, Sohn des Herrn Karl Teichmann und der Frau Elia, geb. Glotzke, Ritterplatz 11, II.
22. Günter Singer, Sohn des Herrn Artur Singer und der Frau Johanna Singer geb. Ruttmer, Brandenburgstr. 32.
22. Heinrich Ruffenbaum, Sohn des Herrn Samuel Ruffenbaum, und der Frau Regina geb. Zweig, Dauen, hier, Gräbichener Straße 61/3.
29. Erich Epeter, Sohn des Herrn Josef Epeter und der Frau Julie geb. Zudermann, Kurfürststraße 19.
5. 1. Kurt Zudermann, Sohn des Herrn Leo Zudermann und der Frau Friedel, geb. Wey, Breslau-Goldschmidtstr.
5. 1. Kurt Marienfeld, Sohn des verst. Herrn Leopold Marienfeld i. A. und seiner Ehefrau Dorothea geb. Kaminski, Geb. Radegast 11.
19. 1. Gustav Elzmann Reber, Sohn des Herrn Dr. Camp Reber und der Frau Eva geb. Altmann, Körnerstraße 11/13.
21. 1. Ernst Krebs, Sohn des Herrn Willi Krebs und der Frau Charlotte geb. Kollerich, Deuthen O/S., hier, Lothringer Str. 9 bei Thörn.

Barmizwah: Neue Synagoge

3. 11. Heinz Fischer, Sohn des Herrn Wilhelm Fischer und der Frau Elise geb. Weibarth, Oriskany 45.
3. 11. Karl-Robert Landau, Sohn des Herrn Leopold Landau und der Frau Charlotte geb. Juchs, Hehenzollernstraße 73.
10. 11. Rudolf Cohn, Sohn des Herrn Hermann Cohn und der Frau Martha geb. Gihalle, Ring 7.
17. 11. Hans Gattel, Sohn des Herrn Emil Gattel und der Frau Martha geb. Gelpner, Viktorienstraße 35.
17. 11. Harry Lachmann, Sohn des verstorbenen Herrn Max Lachmann und der Frau Anna geb. Kallische, Rindstraße 21.
17. 11. Joachim Jungmann, Sohn des Herrn Dr. Max Jungmann und der Frau Dora geb. Weiser, Feienberg.
24. 11. Ernst Braun, Sohn des Herrn Hermann Braun und der Frau Margarete geb. Rudolph, Charlottenstraße 73.
24. 11. Gert Rehn, Sohn des Herrn Erich Rehn und der Frau Marie geb. Proger, Goethestraße 68/70.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1935 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen - Haushaltartikel
Parfümerien - Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Mathias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573.69

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Oefen - Herde

bewährte Fabrikate (auch Gelegenheitskäufe)

Petroleum-Oefen - Elektrische Oefen
Haus- und Küchengeräte

Arthur Lomnitz

Gartenstraße 22 Fernsprecher 543.91

Ausstellung der Handarbeiten jüd. Frauen

von Sonnabend d. 17. bis einschl. Sonntag, den 25. November im kleinen Saal der Lehn-Jode, Achsenstraße 5, ptr.

Täglich geöffnet von 11-19 Uhr

Freitag 11-14 Uhr, Sonnabend 17-22 Uhr

Beachtung: Besondere Beachtung und rechtzeitige Bestellung von Chanukahgeschenken erwünscht!

AUTO FERNDIENST FRIEDL

(Mitgl. v. R. J. F.)

Taschenstr. 20, Ruf 587.37

Modernes Wagenmaterial

Berlin

Hin jeden Dienstag 13.50

Donn. tag

Sonnabend

(Rückfahrt beliebig)

Beuthen

Jeden Montag

Mittwoch, Freitag

Rückfahrt beliebig!

Hamburg 25.-

täglich

Karten: Taschenstr. 20, Ruf 587.37

Zigarrenhaus Ring 18, Ruf 568.90

Zigarrenhaus Ohlauer Str. 70, Ruf 568.90

Rauchkale. Kais. Wilh.-Str. 29, Ruf 393.08

Zig.-Haus Neue Schweidn. Str. 2, Ruf 350.94

Zigarrenhaus Kreischmer, Schmiede-
brücke 29b, Ruf 249.84

Über 30 Jahre
Schuhe
die jeden Zweck
immer präzis und
gut
Schuh Krojanker
Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Albrechtsstraße 57

für Damen
und Herren
stoffe
D. Süssmann
Inf. Salo Proger / Reuschestr. 60/61

Tragetaschen
Kartonnagen jeder Art
Benno Anspach, Breslau 50

24. 11. Horst Schepke, Sohn des Herrn Erich Schepke und der Frau Walli geb. Heilbronn, Vitorialstraße 50.
 12. Franz Joseph Tausig, Sohn des Herrn Karl Tausig und der Frau Ida geb. Köllner, Vitorialstraße 110.
 12. Walter Rudolf Koltowski, Sohn des Herrn Dr. Ludwig Koltowski und der Frau Betty geb. Cohen, Oranienstraße 3.
 8. Fritz Matthias, Sohn des Herrn Julian Matthias und der verstorbenen Frau Käthe geb. Tzaphir, Frobenstraße 3.
 15. 12. Adolf Brodzki, Sohn des Herrn Harry Brodzki und der Frau Frieda geb. Taubenschlag, Kautzstraße 24.
 22. 12. Klaus Ladmann, Sohn des Herrn Alfred Ladmann und der Frau Emma geb. Sohn, Schweinitzstraße 46.

70. Geburtstag

19. Oktober Julius Wittner, Sadownastraße 65, früher Kattowitz.
 5. November Frl. Roja Singer, Höhenstraße 7.
 15. November: Frl. Jenny Ehrlich, Sternstraße 60.

75. Geburtstag

3. 11. 1934 Albert Menten, Telegraphenstraße 9, II.

80. Geburtstag

5. November Frau Rosalie Taischowitz geb. Neumann, Tausenienstraße 26, früher Kempen.

Beerdefragen

Friedhof Cäsel

3. 10. Valenta Stern geb. Bender, Heinrichstraße 18.
 8. 10. Auguste Stahl geb. Lubofschiner, Moritzstraße 41.
 8. 10. Auguste Sohn geb. Widner, Höhenzellenstraße 58.
 10. Helene Lange geb. Wolf, Kottlerstraße 28/30.
 9. 10. Fanny Langer geb. Freund, Reichshalle 35.
 11. 10. Josef Freund, Gutenbergstraße 38.
 11. 10. Olga Ralfsch geb. Landsberg, Riefelstraße 41.
 11. 10. Berner Hans Heimann, Mühlgraben 17/18.
 15. 10. Betty Reinbach, Muscumplatz 12.

16. 10. Benno Elarz, Berlin.
 16. 10. Regina Ruz geb. Kaufmann, Frankfurter Straße 129.
 18. 10. Julius Rappier, Auguststraße 77.
 18. 10. Hans Rappier geb. Keipner, Götterauer Straße 68.
 19. 10. Max Rappier, Telegraphenstraße 8.
 22. 10. Adolf Hauptmann, Auguststraße 76.
 22. 10. Dr. Irene Wolff geb. Ralfsch, Auguststraße 132.
 25. 10. Alinde Pfeffermann geb. Etaller, Gohlfstraße 102.
 25. 10. Dr. Georg Schulten, Höhenzellenstraße 77.

Friedhof Lohelstraße

19. 10. 1934: Margarete Hamburger, geb. Ladmann, Höhenzellenstraße 79.
 24. 10. 1934: Viktor Wreschner, Am Sauerbrunn 11.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 23. August 1934 bis 28. September 1934:
 Geliebene Pauline Fuhrmann geb. Biegler, Höhenzellenstr. 25.

Abertitte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 28. September bis 26. Oktober 1934:
 2 Frauen.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die **Diegerereien und Wurfmaschinen**: Samuel Kwieciński, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Vitorialstraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauermuster auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schimmer, Höhenstraße 22.

Die **Reklamationen**: Wilm Kornhauser, Schneiderhäger Stadtgraben 9, Bella Gesundheit (Defonomie der Kellergasse), Agnesstr. 5, Frl. Bader (Bereinigte Spieltheater), Gartenstraße 21.

Die **Bäckerien und Konditoreien**: Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Vitorialstraße 74.

Vor 30 Jahren

1904 in Posen gegründet,
 1921 nach Breslau verlegt,
 verdankt unser **Möbelgeschäft**
 seine Erfolge in erster Linie den

zahlreichen Empfehlungen

sorgfältigen Lieferungen.

zuriedener Kunden, also den
 anerkennenden Beweisen unserer
 Ueberzeugen auch Sie sich
 von der **wertvollen Qualität**
 und **Preiswürdigkeit**
 unserer reichen Auswahl in
 Schlafzimmern, Wohnzimmern,
 Herrenzimmern und Küchen,
 sowie **Einzelmöbeln** jeder Art
 durch zwanzigste Bestätigung unserer
 in **3 Stockwerken** befindlichen
 Ausstellung.

S. Brandt & Co.

Möbel für jedermann

Nur Gartenstraße 87

Wir unterhalten **keine Filialen**

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition

Übersee-Transporte

Fuhrbetrieb

Lagerei

Reisebüro:

Beschaffung von
 Eisenbahnfahrkarten
 und Schiffskarten zu
 amtlichen Preisen

DER NAME HUT-

ROSENTHAL

VERBURGT
 PREISWÜRDIGKEIT, GUTE und ELEGANZ

Verein für jüdische Geschichte und Literatur

Montag, d. 5. Nov., abends 8 1/2 Uhr
 Logensaal, Agnesstr. 5

VORTRAG des Herrn

Dr. phil. Oskar Guttman
 aus Berlin

Gab es oder gibt es eine
 jüdische Musik?

(mit Verwendung von Schallplatten)

Nur für Gemeindemitglieder

Eintritt frei. Der Vorstand.

Rasieren ohne Messer

nur mit pat. gesch. Creme Rasol,
 chem. rein, gut parfum., nicht brennend
 250 Gr. schw. Tube incl. Spatel Mk. 1.25
 plus Porto.

Vorzügl. Rasierpulv. z. Selbstanrühr. per
 Pfd. Mk. 1.20 plus Porto.

Patent-Rasier-Creme-Fabrik
 Hamburg 13

Koopstraße 28, Postfach 4969 Hamburg.

Ferner bei folgenden Breslauer Firmen
 zu haben: Silberberg, Viktorialstraße 90;
 E. Freund, Viktorialstraße 66; Josef Singer
 Nehr, (Inh. Adolf Pogorzelski), Sonnenstr. 9.

Breches

Manchester — Englisch Leder — 4,25

7.80 6.- Cords

Adolf Malinowitzer, Kottlerstraße 21

Moderne Kleider-Stoffe

Prüfen Sie bitte
 jedes Angebot

Schotten

sparte, neue Muster
 für Herbstkleider Mtr. **1¹⁰**

Taffet-Schotten

die große Mode
 für Blusen und Kleider. Mtr. **1⁷⁸**

Mattkrepp-Druck

die neueste Musterung auf guter
 Grundware. Mtr. **2⁵⁰**

Reversible

ca. 96 cm brt., m. glänzend. Abseite
 in einem großen Farbsortiment, Mtr. **2⁵⁸**

Afghalaine

130 cm brt., solide reinwollene
 Kleider-Qualität, full mod. Farb., Mtr. **3⁵⁰**



Das große Stoff-Spezialhaus

Neumann

aus 1878

CORSETS

WASCHE

STRUMPE

„WUNDER-BÜSTEN-
 HALTER WEGENA“

D. R. P. a. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 15019

Vogelfutter

Pfd. 25 Pfg.

Auerbach & Co.,

Samenhandlung

Gartenstr. 6, Sonnseit.

Hausverwaltungen

übernimmt gewissenhaft b. maßig. Honorar

Kurt Silberstein, 6a Hlstr. 142/144

Telefon 813 82.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
2./3. November	25. Marcheshwan, ח'י שנה		Vorabend 16.30 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 17,7 חולאתא דר' וקן דמלך	Freitag Abend 16.30 Jugendgottesdienst abends 18 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 17.05 I. B. M. 24,10—32; I. Könige 1,1
4.—7. November	26.—29. Marcheshwan			
8. November	1. Kislew	ראש חודש	morgens 6.45, abends 16.30	morgens 7.15, abends 16.30; (Sonntag 17 Lehrvortrag)
9. November	2. Kislew			
9./10. November	3. Kislew	חולדת	Vorabend 16.25 morgens 6.30, 8.45; Schriftklärung 10; Schluß 16.56 חולאתא דר' ר' זא	Freitag Ab nd 16.30 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 16.55 I. B. M. 26,6—33; Maleachi 1,1
11.—16. November	4.—9. Kislew		morgens 6.45, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.15; (Sonntag 17 Lehrvortrag)
16./17. November	10. Kislew	י"ב	Vorabend 16.15 morgens 6.30, 8.45; Schriftklärung 10; Schluß 16.47 חולאתא דר' זא	Freitag Abend 16.15 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 16.45 I. B. M. 29,18—30.43; Hosea 12.12 Jugendgottesdienst vormittags 11
18.—23. November	11.—16. Kislew		morgens 6.45, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.15; (Sonntag 17 Lehrvortrag)
23./24. November	17. Kislew	י"ח	Vorabend 16.10 morgens 6.30, 8.45; Schriftklärung 10; Schluß 16.40 חולאתא דר' זא	Freitag Abend 16.15 Vormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 16.40 I. B. M. 34,1—35,11; Obadja 1,1 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15
25.—30. November	18.—23. Kislew		morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15, abends 16; (Sonntag 17 Lehrvortrag)
			Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochentagsynagoge Vorträge über Probleme der jüdischen Welt- anfassung; Freitag Abend nach dem Abendgebet Vorträge über Das Gebet.	In jedem Sonntag nachm. 17 Uhr findet in Verbindung mit dem Abendgottes- dienst ein Lehrvortrag statt.
			Daß Lichtzünden am Freitag muß spätestens 5 Minuten vor Beginn des Abendgottesdienstes erfolgen.	

Kohlen-Goldmann
Tautenziplatz 6
Telefon 55851, 55852
Kohle, Koks, Briketts, Holz
Spezialität: **Meizkoks aller Sorten**

Unser hochgeschätztes Vorstandsmitglied
Herr Viktor Wreschner
ist am 22. Oktober 1934 ganz unerwartet einer tödlichen
Krankheit erlegen.

Herr Wreschner hat sich bei Gründung der Bank in
selbstloser Weise zur unentgeltlichen Übernahme des
Vorstandsamtes sofort zur Verfügung gestellt und dieses
Amt unter Aufopferung seiner Person hervorragend ver-
waltet. — Dazu haben ihn seine gründlichen bankgeschäf-
tlichen und Rechtskenntnisse, seine Klugheit, sowie seine
liebenswürdigen Umgangsformen besonders befähigt. — Er
war gleich beliebt und geschätzt bei unseren Geschäfts-
freunden und unserem Personal.

Seine Hingabe an die Sache der Bank wurzelte in
seinem tiefen religiösen Empfinden, welches ihn trieb, sich
diesem jüdischen Aufbauwerk mit allen Kräften zu widmen.

Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand der Volksbank
Wratistawia e. G. m. b. H., Breslau.

Für Herbst und Winter

Ganz besonders preiswerte und aparte

Damen - Kleider und Mäntel

in neuesten Formen und Stoffen

Strickwaren, fescche Hüte

Kinderbekleidung für Mädchen

und Knaben

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Centawer
G. M. B. H. Breslau 1 Schmiedebrücke 7-10

Siegfried Gadiel

Telefon 512 23 — Gartenstraße 34

Möbeltransport
Lagerung

Ausland- und Übersee-Transporte
la Referenzen **Verpackung**

Milch, Butter und Käse: Milchkanstalt Anton Zimman GmbH, Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Wollerei, Kiefernstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels (vom Ausland) (Lungen) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genau achten zu achten, da sonst die Gefahr des Zuwanderens besteht.

Bei Todesfällen zu beachten!

Die empfinden unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **unmittelbar und sofort** Herrn Seerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58, in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und (Schluß der Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

unser Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefallen usw. beraten wird.
Höhere Seerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Beisetzung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privat-Institute erfolgt ist.

Berichtigung

Am der Nr. 15 des Jüdischen Gemeindeblattes vom 15. Oktober 1934 sollte es heißen:

20. Synagoge:

M. H. Geyger, Vogel, Sohn des verstorbenen Martin Vogel und seiner

Eltern, Ehefrau Reja geb. Gabel, Michaelstraße 69, II.

21. Synagoge:

Neu: Hermann, Sohn des Herrn Dr. Heinz Rosenberg und der Frau Hedwig geb. Lindner, Tauchnitzstraße 61.

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.)

Bezugsvermittlung - Konsum

Anzeigen

leerlich, Wohnr., Büro-, Geschäftsräume mit Zimmern vermietet rasch durch ein in der Neuen Str. 42 Jahr. besth. Wohnungszentrale
Kronstr. 12. (Laden) Telefon 283 34

Auskunftei

Martin Blaschke, Blumenstraße 10
Gegr. 1878. Fernsprecher: 569 90
Spezial-Abteilung: Privatankünfte

Aussteuerwäsche

Trikotagen — Strümpfe
Wäsche-Etage, Ring 7
Hermann Cohn

Automobile

Lohstr. 78/88
Telefon 812 26
Neue Automobile, Zubehör, Reparatur, aller Marken, gebrauchte Wagen reell u. billig in großer Auswahl.



Auto-Reparaturen

Erich Rund, Trebnitzstr. 72, Fernsprecher (Tag und Nacht) 408 54
Samt- u. Motor- u. Motor- u. Motor-Reparaturen, Mitglied des Zentralverbandes jüdischer Handwerker

Auto-Verleihung

Wilhelm Angress, Hensleinstr. 36
Telefon 346 24, verleiht preiswert Autos zu allen Gelegenheiten.

Baugeschäft

Michael Kallisch, Breslau 21, Preisstraße 10, Telefon 825 07/08
Anführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

Bau- und Möbelschlerei

Edmund Lowy, Breslau, Lewaldstr. 10. Annahme sämtlicher im Fach ansehender Arbeiten.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauknecht, Installation für Gas und Wasser, Breslau 13, Moritzstraße 49, Telefon 323 25.

Bedachungsgeschäft

M. Felscher, Hofenstraße 94, Telefon 346 11, Dachdecker und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauknecht, Bedachung- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

Bettfedern

Betten-Spezialhaus A. Dukas & Co., Inh.: Kathi Brauer, Breslau 2, Neubrückstr. 4, an der Gartenstr., Fernruf 347 63. — Dauen u. Steppdecken. — Bettfedern - Reinigung

Bettfedern-Reinigung

K. Hirsch, Neudorfstr. 31a u. Augusta-Str. 59, an der Hofenstr., Tel. 323 73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Haaren, Laken, - Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachn. Beratung

Bürobedarf

S. Horwitz, Ring 3, Telefon 525 65. Bürobedarf und Vervielfältigungen.

Chemische Reinigung

Chem. Reinigung, jetzt Südendstraße 46, Ecke Kas.-Wilh.-Str., Tel. 373 94, reinigt auf chemischem Wege Decken und Wände unter Garantie wie neu.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Mch. Inh. Louis Hermann Schulzstr. 58, Tel. 573 88, Besatz u. Waschanstalt, Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Damen-Friseur

Jaenicke, Hofenstraße 96, Tel. 368 18. Nezeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 II. (Aronsohn).

Damenmoden

G. Uzielka, Sadowastraße 56, Hirschstr. 34/36, Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogen - Parfümerien

Vaschurstr. 10, Foto- u. Drogerie Juliusburg, Bischofs- wald, Wilhelmshafenstraße, Ecke Glimmer, Schellstrasse, Reinigung überall frei Haus. Tel. 483 90.

Drogerie

Charlotte - Drogerie, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Selb-Platz 7, Ecke Optastr. — Telefon Nr. 842 28. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

Drogerie gegenüber der Elisabethkirche Inh. Apoth. R. Hosenfeld, Nikolaistr. 79/78, Klaus u. Ring, Fernruf 286 60. Reich, Lager, Drogen, Farben, Seifen, Parfüm, Photo- und Haushalts-Artikel.

Drogerie

Hermann Salomon, Central-Drogerie, Gartenstr. 97 am Hauptbahnhof, Telefon 27361 Drogen, Photo, Gummiwaren.

Drucksachen

Max Hermann, Buchdruckerei, Antonienstraße 24, Fernruf 508 35.

Drucksachen

A. Wolfmann, Breslau 1, Nikolai-straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

Eisenwaren

Oefen und Herde Wirtschaftartikel Eisenhandlung Brandt, Friedrich-Wilhelm-Str. 80, Tel. 280 36

Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte. ff. Stahlwaren, Öfen, Herde, elektrische Artikel H. Brauer & Sohn, Breslau, Teichstr. 28, dicht an der Gartenstraße. Telefon 53 91.

Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Öfen, Herde Elektrische Artikel Felix David, Friedrich-Wilhelm-Str. 26, Telefon 207 20

Eisenwaren

Eisenhandlung Zentrum Inh.: Heinrich Abrahamsohn, Oderstraße 3, Telefon 550 14, Fachgeschäft für Werkzeuge aller Art, insbesondere Autowerkzeuge und Zubehör, Verkleger der Vereinigten Kugellager-Fabriken.

Eisenwaren

Eisenhandlung Zentrum Inh.: Heinrich Abrahamsohn, Oderstraße 3, Telefon 550 14, Fachgeschäft für Werkzeuge aller Art, insbesondere Autowerkzeuge und Zubehör, Verkleger der Vereinigten Kugellager-Fabriken.

DAS INSERAT SCHAFFT ARBEIT DURCH WERBUNG

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen und Apparaten Fritz Eichwald Nikolaistraße 7 Fernsprecher 584 73

Elektr. Klingenanlagen

Ernst Einfeld, Inhaber Max Pink, Giesensplatz 1, Telefon 452 62, Elektrische Klingenanlagen und Reparaturen, Radio-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

Elektro-Radio

Awons Abraham, Elektro-Installationsbüro und Radio-Werkstatt Hofenstr. 5 und Friedr.-Wilhelmstr. 21, Ruf 204 31

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-Mechaniker Licht — Kraft — Radio, Gräbenstr. 39, Telefon 235 21

Elektrotechnik

Herbert Jasina, Steinstraße 11, Tel. 854 74, Elektr.-Licht- u. Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio.

Fahrräder

Nathan Mosner, Nikolaistr. 10/11, Führer der besten Fahrradfabrik, Fernsprecher Nr. 2194, der Kunden-Kredit G. m. b. H. abgeschlossen.

Fotografie

Hilde Gutmann, Staatl. gepr. Meisterin d. Fotografie — Foto-Salon für Kunst-Bildnisse zu zeitgemäß. Preisen — Reproduktionen — Vergrößerungen, Breslau 15, Galtstr. 136 I., Tel. 826 51

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11, Telefon 813 57, Damen-Friseur, Parfümerie — Toiletten-Artikel

Gardinen

Leipzig & Kossler, Neue Schwandstr. große Nummer 17, Schlesiens größtes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Hausverwaltungen

Louise Grünberger, Büro für Grundstücks-, Vermögens-, Nachlass- und Treuhänderverwaltungen, Hohenzollernstraße Nr. 94, Fernsprecher Nr. 823 80.

Breslauer Südbisches Gemeindeblatt

Herrenausstattungen



Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline-Item 4,75,
rein-eidene Bilder von
1,75 an, Sportanzüge
vom Lager 39,50,
Ullster und Regen-Mäntel 48,—,
Anzüge nach Maß in bekannter
Preisqualität, Mäntel in auslesenen
Geschmack **P. Pfeiffer**, Schweid-
nitzer Straße 27 gegenüber der Oper.

Herren-Hemden

Anfert. von mod. Her.-Wäsche, au h
ausg. Stoff, sammt, Rep. schnell, gut,
billig. Fein, Schlaun, Oberm.,
Sock, Krag, Taschent. seid. Bind. etc.
Carl Friedländer, Junknerstr. 8, I. 576,06.

Herren-Modeartikel

Oskar Brägel, Ring 60, Ecke
Oderstr. Spezialität: Hute, Wäsche,
Krawatt. in großer Auswahl zu
billigen Preisen.
Zelida - Dauer-Wäsche.

Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.
Spezial: Maßanfertigung u. Herren-
wäsche, Annahme von Reparaturen u.
Stößen z. Verabreichung. **S. Zöfner**,
Schmiedelücke 64/65, Tel. 591408.

Kohle

Goldmann & Co., G.m.b.H. 
Taubentzstraße 6, I.
Telefon Nr. 55851, 55852
Kohle — Koks — Briketts

Kohle, Koks

Briketts, Holz. **Herrmann Jereslaw**
G. m. b. H., gegründet 1873, Ge-
schäftsführer: Dr. Dittmar Wölner.
Hohenzollernstraße 70, Fernruf 558,97.

Kohle — Koks

D. Oelsner, G. m. b. H. Höhen-
zollernstraße 75. Telefon 860 32/33.
Vertreter becauch bitte
anfordern.

Kolonialwaren

Betty Weinberg, Gabitzstr. 5, Ecke
Götzenstr. Kolonialwaren, Lebens-
mittel, Weber-Kaffe, -samt, Back-
artikel, Lieferung frei Haus. Tel. 30772
Ausgabe von Aufträgen des jüdischen Wohlfahrtsvereins.

Kühlerschutzhauben

aus eigener Fabrikation, frost-
wattiert, beste Passform liefert preis-
wert **M. Krieg**, Taubentzstraße 49
Telefon 855,85.

Kunststopferei

Für Teppiche, Garderobe, Wäsche
sachgemäß und preiswert.
Freie Abholung und Lieferung.
Frau Marie Schneider, Brüder-
straße 27, II. Telefon 275 36.

Lebensmittel

Nathan Jereslaw, Joh. Clara Schifftan
Boulevardstr. 7, Kolonialwaren etc.
— Geflügel, Hausbackwaren, bek.
Cute, Tel. 215 67. Liefer. frei Haus.
Annahme von Wohlfahrtscheinen.

Lebensmittel

Dagob. Köppler, jetzt Viktoriast. 77
zwischen Höfchen u. Kronprinzstr.
Tel. 38926. Kolonialwaren, Feinkost,
Waschmittel, Obst, Butter, Eier usw.
Lieferung fr. Haus garant. Rabat. 20 %

Lebensmittel

Silberberg, Viktoriast. 90, ptr. an
der Kaiser-Wilhelm-Str. Kolonial-
waren, Feinkost, Waschmittel unter
Aufsicht. — Wohlfahrtscheine. —
Tel. 33740. — Lieferung frei Haus.

Lederwaren

Moderne Damentaschen in allen
Preislagen. **Boehm**, Ring 16,
am Blücherplatz. Reisekoffer.

Lederwaren, Koffer

Geschw. Silbermann, Garten-
straße 85 und Ohlauerstraße Ecke
Schubbrücke. Große Auswahl
niedrigste Preise.

Leihhaus

Brill & Co., Matthiastraße 10
(gegenüber Universitätsbrücke)
Gelegenheitskaffee aller Art.
— Ankauf — Verkauf — Beleihung.

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1,
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf,
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35,
Ruf 34351. — Ausführung sämtl.
Linoleum-Arbeiten — Kosten-
anschläge bereitwilligst!

Lumpen

Alte und neue Stoffabfälle, Manu-
fakt. Emballage, Allpapier, Knut zu
Großhandelspreisen **Paul Koppe**,
Breslau I. An den Kasernen 4,
Telefon 4344.

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstraße 10.
Fernsprecher 34648.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef
Herold, Breslau 21,
Yorkstraße 44. Maler-
geschäft, Fernsprech. 851,09.

Malergeschäft

Malermeister
Simmener
Parkstr. 35/40
Tel. 454,02.

Malergeschäft

Karl Unger, Joh. Sadowastraße 46,
Ecke Kaiser-Wilhelm-Str. Tel. 57304.
Ausführung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei

N. Drukacz, Erstklassige Herren-
moden nach Maß. Viktoriast. 60
an der Höfchenstr. Telefon 332,28.

Möbel

Zimmereinrichtungen in
Küchen: Ergänzungsstücke/Einzel-
anfertigungen / Aufarbeiten
S. Brandt & Co. Möbel für
jedermann! 87 Gartenstraße 87.

Möbel

Gute und billige Möbel erhalten Sie
nur im Möbelsalon **Israel Einsinger**,
Schwerstraße 5 neben Gerh.
Hauptmann-Theater.

Optik

Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4
Der Fachmann für passende Augenläs-
en Alle Krankenkassen

Pelze

Pelzhaus Priester, Neue Graun-
straße 6, Tel. 55162. Pelze — größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umbearbeitung — Konservierung

Pelze

Pelzhaus Erich Simon,
Bütemstr. 25 - Telefon 28902
Damapelle, Herren-
pelze, Felle, Besätze u.
Reparaturen.

Privat-Unterricht

In ff. Damen-schneiderin auf eigener
Garderobe. Bek. erfolgreich. 8-11
billig. **Martha Sander**, jetzt
Schillerstraße 8. Spruchst. 1-3 Uhr.
Telefon 322,77. Behördl. genehmigt.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfchenstraße 93.
Ruf. 39936. Reparaturen
Vorführung der neuesten
Rundfunkgeräte



Radio

E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5,
Spezialhaus für Rund-
funk-Geräte — Licht- und
Kraftanlagen. Fernsprecher
Nr. 53515.

Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelner,
Bresl. 5, Görtzstr. 55/56 neb. Liebig-
theater. Tel. 34639. Rundfunkgeräte u.
Zubehör selbst. Fabrikate. Antennen-
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

Radio

Taschenlampen-Vertrieb, G. m. b.
H., Geschäftl. Fritz Fried-
länder, Schmiedelücke 48. Fern-
ruf 29035. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert.

+ Sanitätshaus

Albert Sorauer
jetzt nur Höfchenstraße 77
Fernsprecher 31379

Schildermalerei

Edw. Hordasinski 55, Tel. 37244
In. Eigenes Nept. Atelier. Firmenschilder
aus Glas, Metall und Holz, Beklebung
Tagesdeckschilder, Ver-
mietungs- und Ausverkaufsschilder

Schneider für Herren

Gebr. Hecht, Schneider, Schweid-
nitzer Straße 38/40 I. Telefon 569,91.

Seifen, Waschmittel,

Parfümerien
Seifenhandlung **Scheyer**,
Reichstraße 22, Telefon 89418.
Lieferung frei Haus.

Speidition

Sammelverkehre — Lagerung —
Eilendienst in der Stadt.
L. Matzdorf, Autontenst. 19/21.
Ruf 242,44.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zuzahlung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Tapeten

Leipzig & Koessler, Neue
Schweidnitzer Straße Nummer 17.

Teppiche

Leipzig & Koessler, Neue
Schweidnitzer Straße Nummer 17
Schlesien's größtes Spezial-
haus für Teppiche und
Gardinen

Teppiche

J. Schimkowitz, Graunstraße 3.
Deutsche Teppiche, Läufer,
Brücken, Bezugsstoffe sehr
preiswert.

Tischlerei

Michael Kaliski, Breslau 21,
Frobelstraße 10, Telefon 8257/58.
Holzverarbeitung, fabrik, Baustiche-
rei und Möbelfabrik.

Uhren-

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
Karler 46, an der Schweidnitzerstr.
Auch Reparaturen und Umbearbeiten
von Schmuckkassen aller Art. Lang-
jähriger Fachmann.

Uhren und Goldwaren

repariert gut und billig
Berthold Riesenfeld, Uhrmacher
u. Feinmechaniker, jetzt Sadowa-
straße 38 ptr. Telefon 324,00.

Versicherungen

Käthe Lippmann, Versicherungs-
bureau, Charlottenstraße 27, Tel. 81470.
Beratung jeder Zeit unverbindlich
und sachgemäß.

Wäsche

Anfertigung von Leib- und Bett-
wäsche, auch von eigenen Stoffen,
sowie jede Reparatur gut u. billigst,
Regina Baer, Augustastr. 67, bpt.
Fernsprecher 399,72.

Wäscherei

G. Kühne, Tel. 36406, Gartenstr. 611
früher Schneider & Wolf
Gardinen — Handwäsche —
Spannen — Ausbesserungen —
Freie Abholung, freie Zuzahlung.

Wollwaren, Trikotagen

kaufen Sie gut und billig bei
Emil Schmelz, Friedrich-Wilhelm-
straße 25, Telefon 564,15.

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-
Str. 15, an der Schweidnitzer-Str.
2 gegenüber Wertheim. Tel. 85094
seit 1867!

Zigarren

Albert Krzywonos, Breslau 13
Kaiser-Wilhelm-Str. 60.
Zigarren, Zigarretten in all. Preislagen
sowie Rauch-, Kau- u. Schnupftabake.
Telefon 318,87.

Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren
im **M. Augustin**, jetzt Inhaber
Willy Goldschmidt, Gartenstr. 53/55,
neben Liebig-theater.
Fachmännische Bedienung

Nachrichten

DIER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Geschäftsstelle Wallstraße 9, I.

Die Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes hielt am Mittwoch, den 17. v. M., ihre diesjährige Hauptversammlung in den Räumen des Beate-Guttmann-Hauses ab.

Unter dem Vorsitz der benannten und allseits beliebten Frau Prof. Guttmann sind bedeutende soziale Institutionen errichtet worden. Die Kinderfürsorge umfaßt alle jüdischen Kinder von der Geburt bis zum 14. Lebensjahre. Das Büro hat im abgelaufenen Rechnungsjahre 6709 Einzelbearbeitungen erledigt. Das Kleinkinderheim Rietern hat im Berichtsjahre 41 Kinder an 658 Tagen versorgt und außerdem eine Anzahl jüdischer Schülerinnen aus dem Kinderheim Rietern und der Haushaltungsschule in praktischer Kinderpflege ausgebildet. Am Kindermittagstisch im jüd. Jugendheim nehmen täglich durchschnittlich 70 Kinder teil. 120 Kinder und 25 Erwachsene haben im Berichtsjahre im Kinderlandheim Hlinsberg mehrere Wochen der Erholung verbracht. Auch im Kinderlandheim Hlinsberg haben Schülerinnen des Horteninnenheim und der Haushaltungsschule ihr Praktikum absolviert. Die Paula-Ostendorff-Hauschaltungsschule hat im Sommerhalbjahr 44 und im Winterhalbjahr 33 Schülerinnen ausgebildet. Sämtliche entlassenen Schülerinnen konnten in den von ihnen gewählten Berufen zur weiteren Ausbildung untergebracht werden. Die Brautausstattungscommission konnte 31 jüdische, unentgeltliche Bräute mit Barmitteln und Wäsche versorgen. Die Erholungs- und Kurheilstätten für berufstätige Frauen hat im Jahre 1933 an 40 und im Jahre 1934 an 52 Frauen und junge Mädchen Erholungs- und Kurheilungen gegeben. Das Beate-Guttmann-Haus hat seine Statuten dahin geändert, daß im gegebenen Falle auch ältere Männer im Heim Aufnahme finden können.

Die Gemeindefürsorge hat 2541 ambulante Personen und 1009 Fürsorgefälle erledigt. Neu abgeleitet wurde eine Hausfrauengruppe, deren hauptsächlichste Aufgabe es ist, für die Ausbildung von Haushaltungsschülerinnen Sorge zu tragen. Die Brautausstattungscommission hat für den Monat November d. J. einen Vortrag von Dr. Ede Meidner in Aussicht genommen, im Dezember soll nachträglich das 25jährige Jubiläum der Ortsgruppe gefeiert werden.

Frau Rola Ward sprach im Namen der Versammelten dem Vor-

sitz und insbesondere Frau Prof. Guttmann für ihre nie ermüdete Arbeitsfreudigkeit den herzlichsten Dank aus. D.

Jüdischer Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Am Dienstag, den 6. November, abends 8.30 Uhr, findet im Beate-Guttmann-Haus die nächste Versammlung der berufstätigen jüdischen Frauen statt. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag von Frau Elise G. Gommelt für die berufstätige Frau (Mitgliedsbeitrag) — Auf Wunsch wird Tee und Gebäck verabreicht. Alle berufstätigen Frauen, auch solche in der Berufsausbildung, sowie andere Gäste sind herzlich dazu eingeladen.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Postfachkonto Breslau, Vereinskonto Otto Kietzel, Nr. 18340

1. Am Sonnabend, den 3. November, abends 20.15 Uhr, spricht im Saal der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4, unser Ehrenkamerad und Bundesgeschäftsführer, Dr. Ernst Frankel, Berlin, über „Gemeinschaftsidee und jüdische Lebensauffassung“. Kameraden und ihre Angehörigen und unsere Sportmitglieder sind herzlich eingeladen. Wir erwarten regste Beteiligung.

2. Kriegssopfer. Am Sonntag, den 11. November, vormittags 11 Uhr, spricht im kleinen Saal der Festhalle unter Ehrenkamerad, der Leiter der Kriegssopferabteilung, Ob-Bundesgerichtsrat a. D. Dr. Ernst Rolentz, Berlin, über „Kriegssopferrecht“. Alle Kriegssopfer sind eingeladen.

3. Sportgruppe. Siehe unter jüdische Sportbewegung.
Änderungen müssen rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Religiös-Liberaler Verein

der Synagogen-Gemeinde

Der Religiös-liberale Verein der Synagogen-Gemeinde veranfaßt am Sonnabend, den 10. November, um 20.15 Uhr, im

DAMEN-UMMÄNCHEN-KARTEN-FABRIK
Be Leuchtag Kochp.
BRESLAU NUR NIKOLAISTR. 89
LEUCHTAG-KOCHP. DR. NIKOLAISTR. 89

RGL -
Mäntel u.
Kostüme
immer die
besten!
immer die
billigsten!

RIESEN-
AUSWAHL
PREIS
WÜRDIGKEIT
QUALITÄT!

RGL

Jüdischer Musikverein Breslau E. V.

Montag, den 5. November 1934, abends 8 Uhr
findet im großen Saal der Gesellschaft der Freunde
Neue Graupenstraße 3/4, eine

Wiederholung des Chorkonzertes

statt.

Leitung: Werner Sander; Solist: Leo Gollanin, Berlin.
Eintrittskarten sind für Mitglieder des jüdischen Musikvereins ab Mittwoch, den 31. Oktober in der Bücherei
E. Meidner, nur Kaiser-Wilhelm-Straße 21 erhältlich.

Preise der Plätze von 1. — Mk. bis 1.75 Mk.

Mitglieder der Synagogen-Gemeinde, die dem Musikverein noch nicht angehören, erhalten ab Freitag Eintrittskarten mit einem Aufschlag von 0.75 RM.

Max Pfeffermann

Niederl. M. Pech A.-G.

Elektr. Lichtbügel, Inhalier- und Induktions-Apparate, Heizkissen, künstl. Hörsenonen, Solluxlampen

Bandagen aller Art, Krankenbedarfs - Artikel

Junkerstraße 21. Fernsprecher Nr. 27093

Für den Winter

besonders günstig

Handschuhe
Strumpfwaren
Trikotagen
Strickwaren

im Spezialhaus

J. & S. Wey
Reuschestr. 67

Wäsche - Manneberg

Reuschestr. 45

Inlette, Tisch-, Haus- u. Leibwäsche - Schürzen
Trikotagen - Strümpfe
zu bekannt billigen Preisen

Rudi Krzesny, Pelzmoden

Museumplatz 10 - Tel. 538 08
Pelzreparaturen - Umarbeitungen
Neuanfertigungen



Der große Bazar

Albert Marcus

Ring 48

Wirtschaftswaren
Porzellan
Emallie
Spielwaren
Geschenke

Unterricht / Nachhilfe

in allen Schulfächern u. für alle Klassen
Charlottenstr. 16, II., Iks. - Tel. 21993

Großen Saal der Lessing-Vloge, Agnesstraße 5, einen Vortragsabend, an dem Herr Rabbiner Dr. Albert Wolf aus Dresden über „Zum Verstandesrecht des religiösen Liberalismus“ sprechen wird. Die musikalische Umrahmung dieses Vortrags wird durch ein Doppelquartett mit Sopran-Solo ausgeführt werden.

Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur

Am Verein für jüdische Geschichte und Literatur spricht am Montag, 5. November im großen Saal der Lessing-Vloge, Agnesstraße, Herr Dr. phil. Oskar Gutmann aus Berlin über das Thema „Gibt es eine jüdische Musik?“ mit Verwendung von Schallplatten. Die Veranstaltung ist, bei freiem Eintritt, für die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde bestimmt.

Dr. B. Krontal, Gellertstr. 24, Tel. 333 56.

Jüdischer Musikverein Breslau e. V.

Nachdem es gelungen ist, mit Herrn Kantorat Leo Gollanin für einen zweiten Abend abzusprechen, findet am Montag, 5. November, abends 8 Uhr, im großen Saal der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4, eine Wiederholung des Chorvorsatzes statt. Eintrittskarten sind ab Mittwoch in der Buchhandlung E. Meidner, nur Kaiser-Wilhelm-Straße 21, erhältlich.

Kulturkreis, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur

Der Kulturkreis, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur, veranstaltet am Mittwoch, 7. November, im Saal „Gesellige Vereinigung“, Hindenburgplatz 9, einen Klavierabend des bekannten Pianisten Michael Wittels. Zum Vortrage gelangen werden Werke von Beethoven, Schubert und Chopin. Wittels wirkte vor Jahren als Musikpädagoge in Breslau, ging dann nach Berlin und wurde später Professor an der staatlichen Musikhochschule in Köln. Auch nach der Beendigung seiner Tätigkeit an der Musikhochschule blieb er in Köln, wo er jetzt noch lebt.

Tom Kulturkreis Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur geht uns folgende Mitteilung zu: Am Sonntag, den 25. November (Totenfeiertag), veranstaltet der auch dem Breslauer Publikum rühmlichst bekannte Meisterpianist Joseph Schwarz, Berlin, und die ausgezeichnete Pianistin Irene Weichenberg, eine Meisterkünstlerin Joseph Schwarz, im Saale der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4, ein Konzert auf zwei Klavieren. Das Programm enthält Originalwerke von Bach, Brahms-Haydn, Schumann und Arensky. Der Name, den beide Künstler in der musikalischen Welt besitzen, die Wahl des Programms und die Tatsache, daß der Kulturkreis von seinem letzten angewandten Recht Gebrauch macht, die Förderung dieses Konzertes zu übernehmen, gewährleisten einen bedeutenden künstlerischen Abend. Der Vortragsabend beginnt am 5. November. (Brandeis, Weinert, Lichtenstein.)

Künstlerkreis, Interessen-Gemeinschaft jüdischer Künstler

Als zweite Veranstaltung des Künstlerkreises, Interessengemeinschaft Breslauer jüdischer Künstler, findet am Sonntag, den 4. November, im Großen Saal der Lessing-Vloge ein Theaterabend statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Der junge Heinrich Heine“ von A. Neis, in dessen Mittelpunkt der Dichter Heine steht. Neben ihm treten die aus seinem Leben bekannten Typen auf, wie sein Onkel, der bekannte Sanfter Salomonen, seine Kusine und Jugendgeliebte, der Vortextkolektive, Frisch u. d. m. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen von Siegfried Brud. Es wirken mit: Ruth Arden, Herta Arno, Lotte Rosenbaum-Schwarz, Alfred Balthoff, Siegfried Brud, Ma. Truder, James Elmer, Georg Feldmann und Hans Rutter-Jenion. Bühnen-Einrichtung von Arthur Schwarz.

Beratungsstelle Hamburg

Die Beratungsstelle Hamburg, Benediktstraße 2, ptr., teilt Folgendes mit:

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

Petersdorf-Kleidung

zuverlässig
bis in die
letzte Naht

Petersdorff

Breslau / Ohlauer Straße / Ecke Schubbrücke

Geben Sie Ihre
**Familien
anzeigen**
in das
Jüdische
Gemeindeblatt

Festdichtungen

für alle
Gelegenheiten
Erwin Krieg
555 85
Tautenzienstr. 49.

**Kaufen Sie
bei unseren
Insurgenten!**

Delikatessenhaus am Friebeberg

Kais.-Wilh.-Str. 127 E. Schubert Telefon Nr. 848 78
empfiehlt sämtliche Artikel für die kleine Küche
Lieferung durch Boten frei Haus

Pa. Autoool

Ein 5 u. 10 Liter. Kanonen Je Ltr. 0,85 Mk.
einschl. Kanone.
Verkaufsstelle: L. Landow, u. Sohn, Bedarfstr.-Arbeits-
Lohnersstraße 5 — Telefon 812 01

Glaser-Arbeiten

führt bald aus
Mamroth
Höfnerstr. 48, Tel. 336 95

Buchhalterin

übern. Hausw. u.
u. schriftl. Arb.
eig. Schreibm.
Oberski
Fr.-Wilh.-Straße 21.

Jg. Akadem.

Eneapar
jüd. gibt möbl.
Zim. m. voll. Pen-
sion an Herrn od.
Dame, Schülerin
mit Beausichtig.
d. Schülerzeit ab.
Off. unt. O. U. 2125
Annoncen-Öllen-
dorff, Breslau 1.

Knabenanzüge,

**Mäntel
u. Umarbeitung**

fertigt preisw.
auch nach auswärt.
Off. u. B. 21 G. d. Z.

Bitte beachten

Sie unsere
Inserate!

Religiös Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Sonntag, den 10. November, 8 1/2 Uhr
im großen Saal der Lessing-Vloge

Vortrag

Herr Rabbiner Dr. Albert Wolf aus Dresden:

„Vom Lebensrecht des religiösen Liberalismus“

Musikalische Umrahmung durch ein Gesangs-Doppelquartett
mit Solo von Fr. Hecker.
Begleitung: Organist Schäffler.
Unkostenbeitrag 25 Pf. — Jugendliche 10 Pf.
Nur für Mitglieder der Synagogengemeinde.

Gemütl. Handarbeits-

Nachmittage
oder -Abende

bei mäßig. Honorar
werden veranstaltet
bei **Hamburger**
Goethestraße 79
Tel. 391 97.

Prival-Kindergarten

Rhythm. Gymnastik
Erna Baruth
staatl. gepr. Kinderpärtherin
Lothnerstr. 10, ptr.

Trock. Brennholz

in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis, empfiehlt
„Peah“ **Brandow**
Höfnerstr. 52
Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wirtschaftungen
ständig jüdische
Arbeitswille

Für Wirtschaftsberatung

**Treuhand - Verwaltung
Hausverwaltungen
Grundstücke - Geschäfts-u.
Hypothekverwaltungen
Sanierungen und Finanzierungen**
empfiehlt sich

Dr. Alfred Hirschfeld
Beratender Volkswirt
Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53, 02
(Haus „Goldene Krone“)

Spanier's Teppich-Haus
Gardinen - Möbelstoffe

Niedrigste Preise - Größte Auswahl
Reuschestr. 58 - Schmiedebrücke 56

Interessanter, die bereit sind, für die Ausbildung ihrer Söhne in einem 3-4-jährigen Lehrgang in der Gartenbau-Versammlungs, Erziehungs- und Wirtschaftsschule 50 - 52 monatlich einseits, Wohnung und Verpflegung zu zahlen, wollen sich umgehend schriftlich an obige Stelle wenden.

Und der jüdischen Erwerbslosen, Sitz Breslau Geschäftsstelle: Kirschlager, 22

Der Bund jüdischer Erwerbsloser veranstaltete am Sonnabend, den 13. Oktober 1934 im Vereinshaus, Kirschlagerstraße 15, sein zweites

Stiftungsfezt. Die Veranstaltung wurde u. a. durch Vorträge der Kongressführer Frä. Guttentag, der Sopranistin Frä. Kofa Schreiber, sowie des Tenors Herrn W. a. h. r. m. n. durchgeführt. Eine Theateraufführung, bei der Mitglieder des Bundes sich als Darsteller betätigten, hatte viel Erfolg. Allen denen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, danken wir herzlich. Da die Veranstaltung von circa 400 Teilnehmern besucht war, ist der Hauptzweck, der sozialen Teilzeit des Bundes neue Mittel zuzuführen, erreicht worden.

DIE JÜDISCHE SPORTBEWEGUNG

Sportfest des Jüdischen Schwimmvereins

Der jüdische Schwimmverein veranstaltete am 25. Oktober 1934 im Jüdischen Schwimmbad ein Schwimmfest, dessen Verlauf in jeder Beziehung einen ermutigenden Erfolg für den Verein bedeutete. Der überaus gute Besuch zeugte von dem regen Interesse, welches für das Schwimmen in der jüdischen Bevölkerung Breslaus herrscht. Die Wettkämpfe gaben Aufschluss über viel adäquates sportliches Können, und man sah manchen Schwimmer und manche Schwimmerin, von jeher betrüblicher, vielerprechender Begabung. Möblich ist auch der Eifer und der Ernst, mit dem die Sportler und Sportlerinnen bei der Sache sind.

Die Veranstaltung selbst wies viele glatte ab, das ganze große Programm wurde in weniger als zwei Stunden erledigt, also auch organisatorisch war das Ergebnis ein gutes. Einleitend hatte der Vorsitzende auf die Schwierigkeiten hingewiesen, mit denen der Verein zu kämpfen hatte, und die nicht nur auf finanziellen, sondern auch auf sportlichem Gebiet lagen und noch liegen. Gerade die Sportschwimmer hat der Verein durch Auswanderung verloren. Der Redner rühmte den kameradschaftlichen Geist innerhalb der Mitgliedschaft des Jüdischen Schwimmvereins und konnte mitteilen, daß der sportliche Wiederaufbau gute Fortschritte mache. Das Ziel des Vereins sei, dem Schwimmen in der jüdischen Bevölkerung die Beachtung zu verschaffen, die es als förderliches Schulungs- und Erziehungsmittel sowie in seiner sportmässigen Ausübung auch als Erziehungsmittel verdiene, wobei weitere Fortschritte durch eine als hermonischer Ausbildung möglichst vieler erreicht werde. Dabei legte der Verein auf Wert darauf, daß die Erziehungsbildung jüdischen Charakter trage. Das Publikum stimmte den Ausführungen durch lebhaften Beifall zu.

Handballspiele Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten - Bar Kofha

Zwei Handballspiele wurden am Sonntag, 28. Oktober, zwischen der Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten und dem jüdischen Turn- und Sportverein Bar Kofha auf dem Sportplatz in Krieten ausgetragen. Zuerst trafen sich die zweiten Mannschaften beider Vereine gegenüber. Das Spiel blieb unentschieden 2:2, obwohl die Bar Kofha-Mannschaft während des größten Teils des Spieles in Vorhand lag und in der Tat etwas besser war.

Um 15.30 Uhr trafen sich die beiden ersten Mannschaften gegenüber. Dieses Spiel gewann die Frontbund-Mannschaft mit 7:4 (Halbzeit 4:1). Der Sieg war etwas besser als sein Gegner, aber ein Ergebnis von etwa 7:5 hätte das wahre Stärkeverhältnis genauer gekennzeichnet. Das Spiel war schnell, interessant und fair, beiderseits sah man schöne Einzelaktionen, aber im Zusammenpaß war die Frontbund-Abteilung weit überlegen. Der Olympia-Kursist Sternlieb zeigte sich auch auf dem Gebiet des Handballspiels als ein Köhner großer Formas und bildete eine wichtige Stütze für die Bar Kofha-Mannschaft, während bei der Frontbund-Mannschaft Löwi und Reichlich besonders gut schlugen. Die Spiele zeigen wieder, und das ist dasjenige Ergebnis, welches am meisten befriedigt, daß fürderlich hochwertiges Material innerhalb der jüdischen Gemeinschaft reichlich vorhanden ist.

Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten Telefon 57594

Die Sportgruppe Breslau (Turnhalle) im R. V. hat einen Telefonanschluß erhalten. Aufsummen 575 94. Am 2. Dezember findet ein Wettkampftage mit Wettkampftagen statt. Es ist daher dringend notwendig, daß alle Turner regelmäßig erscheinen und üben. - Der neue Jiu-Jitsu-Kursus hat bereits begonnen, Anmeldungen müssen baldigst auf der Halle abgegeben werden. - Voraussichtlich findet Ende Februar ein großes Hallen-Sportfest statt. Die Vorbereitungen beginnen in Kürze. Deswegen werden wir die Mitglieder auf die Handballfelder unserer Sportfelder. Derselbe soll noch schöner als voriges Mal gestaltet werden. Also, Kinder, kommt in Eile auf den Turnboden, dort wird alles eingeübt.

Die Schwimmabteilung beginnt die Winterarbeit Sonntag, den 4. November, um 10.30 Uhr vormittags in der Turnhalle, Neue Gasse 16. Dort können auch Mitglieder-Neuzuführungen usw. erfolgen.



Breslauer Touren-Ruder-Club 09 e.V.

Boothaus: Weidenbamm 26

Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18
Telefon 45508.

Um auch im Winter den Körper geschmeidig zu erhalten, haben wir für unsere jüngeren Mitglieder sowie für die Junioren eine Spezial-Gymnastik eingerichtet. Dieselbe findet jeden Dienstag abends pünktlich von 7-7.30 Uhr in der Turnhalle Neue Gasse 16 (KSG) unter Leitung des Trainers Herrn Burke statt. (Vorführungs-mäßiges Ruder-Trio, Turnschuhe.)

Demangnamastik: Leitung Frä. Schein. Jeden Montag von 20 bis 21 Uhr im Klubhaus.

Senioren Gymnastik: (Senioren sowie Inaktive) Leitung Herr Staub. Jeden Montag von 19.30 bis 20 Uhr im Klubhaus.

Wir bitten unsere Mitglieder, von diesen Einrichtungen regen Gebrauch zu machen.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kofha e.V.

Das Sommerhalbjahr ist zu Ende, und damit ein Leistungsabschnitt der in vielem unserer Erwartung überstiegen hat.

Unsere Leichtathletikabteilung hat sich überall, wo sie starkte, gut geschlagen. Ganz besonders gut aber schnitt sie bei den Matkabi Meisterschaften in Berlin ab, wo unser Kurt Sternlieb den Matkabi-Reichsrekord über 200 Meter auf 22,5 Sek. brach. Außerdem belegten wir im Kugelstoßen, Diskuswerfen und Stabhochsprung zweite und dritte Plätze.

Am Mittwoch, den 15. Oktober, findet abends 20.15 Uhr, regelmäßig unter Halentraining, Sonnenstraße 46, statt.

Den größten Mitgliedererwachs aller Abteilungen hat unzweifelhaft unsere Vorbereitung unter der Leitung von Max Schönbauer erzielt.

Unser gelantes Arbeitsgebiet umfasst noch auch Fußball, Handball, Tischtennis. Für den Winter ist eine 24-Abteilung eingerichtet, die auch gleichzeitig für die Eislaufen annehmen wird. Meldungen für die Abteilungen finden am Herrn Fritz Gerber, Gartenstraße 64, zu richten, der auch jede Auskunft gern erteilen wird.

Breslauer jüdischer Sportler beim Olympia-Kursus

Der bekannte hervorragende Sprinter Kurt Sternlieb vom Bar Kofha-Breslau ist zu dem Olympia-Vorbereitungskursen in Eitingen (Baden) zugelassen worden.

Bereits beim Jubiläumssportfest des Bar Kofha hatuch Berlin ist die deutsche Sportbehörde auf diesen erstklassigen Sprinter aufmerksam geworden. Kurt Sternliebs weiterer Start bei den deutschen Matkabi-Meisterschaften hat ihm dann die Teilnahme am Olympia-Kursus ermöglicht gefehert. Seine in diesem Jahre erreichten Bestleistungen sind: 100 Meter in 10,8 Sek. als zweiter Sieger und der Matkabi-Reichsrekord über 200 Meter in der hervorragenden Zeit von 22,5 Sekunden!

Bücher und Zeitschriften

Martin Ruker: Erzählungen von Enkeln, Weisern und Tömmen. Schocken-Verlag, Berlin 1934. 71 S.

Die von dem Dichter nach altjüdischen Vorlagen geschaffenen Erzählungen sind bis auf einen bereits in Zeitungen und Zeitschriften erschienen. Sie sind rein als poetische Schöpfungen gesehen von hohem künstlerischen Wert und bilden eine erbauliche aber auch eine packende Lektüre. Sie lassen uns einen Blick tun in die Welt des Chasidismus und überbaupt in das Leben und Streben der jüdischen Seele. Wir bewundern die nie verlassende Kraft des jüdischen Intellekts und der schöpferischen jüdischen Phantasie und heben mit Ehrfurcht vor dem tiefen, sittlichen Empfinden, daß alle die der uralten jüdischen Kultur entstammenden Erzählungen durchdringt, mit Bewunderung aber auch vor dem Dichtergeist, der diese Kraftwerke für den lebenden jüdischen Menschen so scharfsinnig zu heben und so edel nutzbar zu machen versteht.

AUS ALLER WELT.

Samuel Fischer gestorben

Am 15. Oktober starb in Berlin im 75. Lebensjahre der Verleger Samuel Fischer, der Inhaber des S.-Fischer-Verlages in Berlin. Samuel Fischer kamte aus Lissa an, wuchs (Schwartz) und gründete im Jahre 1886 in Berlin im kleinen Umfange den Verlag S. Fischer. S. Fischer gab später die Zeitschrift die „Freie Bühne“ heraus, aus der später die „Neue Rundschau“ wurde und in der die damaligen „Jungen“, Gerhart Hauptmann, Arno Holz, Johannes Schlaf, Konrad Tietmann, Richard Dehmel, Arthur Schnitzler, ihren Kampf gegen die übliche-fade gemordene Büchergesellschaft der Dichtermengen ausfochten. Er wurde der Verleger von Gerhart Hauptmann und Thomas Mann, von Jacob Wassermann und Arthur Schnitzler, von Hermann Hesse und Bernhard Kellermann, von Hermann und Peter Altberg, sowie der Uebersetzungen Henrik Ibsen und B. Shaw. An der Beerdigung Samuel Fischers nahm u. a. auch Gerhart Hauptmann teil.

Auf der eben in Betrieb genommenen Strat-Pipeline hat der Ölfstrom am 14. Oktober den Endpunkt der Leitung in Hajza erreicht, wo er in die großen Tanks der Strat-Oil Company im Hafengebiet von Hajza geleitet wurde.

In einem beiderseits festlichen Rahmen fand am 16. Oktober in Jerusalem die Grundsteinlegung zu der Rothschild-Schadassah-Universitätsklinik auf dem Tsofussberg, die mit Hilfe des Verbandes der jüdischen Ärzte Amerikas und der Zionistischen Frauenorganisation Jeddahs errichtet wird. Nach der Grundsteinlegung hielt u. a. der stellvertretende High Commissioner für Palästina, Cheshfester John J. A. Horn, eine Ansprache und gab bekannt, daß die Palästina-Regierung demnachst einen Bauzulassung zu dem neuen Gesundheitszentrum bewilligen werde.

* Der in Breslau weiten Kreisen bekannte Kapellmeister Hans Krieg, der sich seit vorigen Jahre in Holland befindet, hat sich auch dort schon einen Namen gemacht. Während der Ferien leitete er den Chor in Haag, und erhielt nachher vom Vorstand einen Brief, in welchem ihm die Anerkennung über seine bei dieser Gelegenheit geleisteten Leistungen ausgedrückt wurde.

Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur

für die Jahre 1932 und 1933 (Jahrgang 6 und 7)

Von Rabbinder B. Weillings, Breslau

(Fortsetzung aus Nr. 14)

Deh, William: Jakob Gottstein zum Gedächtnis (100. Geburtstag d. in Lissa am 7. 11. 1832 geber. Larpngolegen). MN 6. 11. 1932 (1. Beilage).

Breger, Marcus: Zur Handelschichte d. Juden in Polen im 17. Jahrhundert m. beford. Berücksichtigung d. Judenchaft Posen. Berlin, R. Maß 1932, 46 S. — Darin betr. Handel mit Breslau, S. 20–21.

Breslau (Statistik). — Klein. stat. Taschenbuch f. d. Stadt Breslau, 6. Jahrg. 1932; darin betr. Juden S. 16 u. 21.

Breslau (Statistik). — Abwanderung d. Bresl. Juden in 1932 u. 12. 33. JG 1933, 49.

Breslau. Stat. Abwanderung im Osten 1889 d. St. Matthias-Synagogiums in Breslau nach 43 Jahren. (Als Manuskr. gedr. Bresl. 1932, 31 Seiten) darunter Moritz Sohn (S. 3), Hugo Epstein (S. 4), Karl Kubnert (S. 13).

Breslau. — Jüd. Turner in früherer Zeit in: Aus alter und neuer Zeit, Nr. 8 Beil. 3. JG 1933, 35. — Dabei Fotos v. Dr. Phil. Etteuer

(Organisator d. Bresl. Turnfestes 1893) und Moritz Löwenstamm (1. Sieger 1903 in Nürnberg).

Breslau. — Die Ereignisse in Breslau in der Woche der nationalen Revolution 1933, 11.

Das einjährige Verzeichnis des jüd. Rechtsanwalts in Schlesien, die von dem Richterparagrafen betroffen wurden, f. in JG 3 v. 4. 6. 1933; S. 6. 1933.

Breslau. — Zur Geogr. d. modernen hebr. Unterrichts in Bresl. in JG 1932, 49.

Breslau. — Musik in Breslau in: Aus alter und neuer Zeit, 1933, 12 Beil. zum JG 3 v. 21. 12. 1933 (mit Illust.). Vergl. JG 1933, 45 (1. Beil.).

Breslau. — Handbuch d. Centralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, Breslau 1929, 48 S. — Enthält Adressen und Statuten.

Brilling, Bernhard: Mahnen und Erez Israel. Wie die jüdische Gemeinde die Gebühnungen für Erez Israel regelte, in JG 3 II, 257/258. Darin betr. Breslau S. 255. Ann. 20.

Brilling, Bernhard: Aufstieg und Abstieg des jüdischen Judentums, eine statist. Betrachtung 1600–1925, JG 1932, 24.

Brilling, Bernhard: Der erste Jude in Ostdeutschland, JG 1932, 31. — (Der arabische Jude Ibrahim ibn Dabud um 970).

Brilling, Bernhard: Bibliographie d. jüd. schles. Literatur f. d. Jahre 1930 u. 1931. 5 Jahre jüd. schles. Bibliographie (1927–1931). G 3 v. 1932, S. 8; 9, 98/99; 10, 115; 11, 128/29; 12, 140/41; 1933 1, 4.

Brilling, Bernhard: Die ersten jüdischen Guben. in Jüd. Volksblatt, Weich Nr. 40 v. 30. 9. 1932, S. 4.

Brilling, Bernhard: Jüdische Messagen in Breslau im 17. Jahrhundert I (1685) in JG 3 v. 1931 S. 28 S. 413/19; II (Jah. 1696) a. a. O. 1932 S. 32 S. 506/09 S. 33 S. 517/529 (mit Orts- und Familien-namensregister).

Brilling, Bernhard: Ein jüdischer Persönlicher bewirkt sich. JG 1932, 15; betr. jüd. P. in Schlesien, besonders Abraham Gellomann aus Zülz, 1752.

Brilling, Bernhard: Der Prager Schachmann in Breslau, ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Prager Juden in: Jüdische Illust. Jüd. Volksblatt f. d. J. 5622 (1931/32) Brunn, jüd. Buch- und Kunsterlag S. 61/62 (auch erschienen in JG 3, I S. 139/138).

Brilling, Bernhard: G 3 v. 1932, S. 33 S. 517/529 (mit Orts- und Familien-namensregister).

Brilling, Bernhard: Ein jüdischer Persönlicher bewirkt sich. JG 1932, 15; betr. jüd. P. in Schlesien, besonders Abraham Gellomann aus Zülz, 1752.

Brilling, Bernhard: Die Bedeutung des jüd. Handels für den Fiskus im 17. Jahrhundert in: Schles. Geschichtsblätter (Bresl.) 1933 Nr. 2 S. 32/38. Teilweise abgedruckt in JG 1933, 16.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliches

(außer Verantwortung der Schriftleitung).

Zu den Bankfirmen, welche die vor einigen Jahren über Deutschland hinwegbrauende Bankentriebe gut ohne fremde Hilfe überleben konnten, gehört auch die Devisenbank „Bankhaus Arthur S. Weinberger“, Breslau 21. Der Inhaber, Herr Arthur Weinberger, befindet sich mehr als 53 Jahren regelmäßig die ersten Ränge, und er ist wohl der einzige jüdische Bankier in Breslau, der auf eine so lange praktische Tätigkeit zurückblicken kann und sich die ihr entsprechende Erfahrung erworben hat. Herr Weinberger ist Mitglied des Breslauer Bank-Liquidations-Vereins und war f. 3. an verschiedenen Comitees beteiligt; seine stille Wohlfahrtigkeit ist bekannt.

Geschäftliches, in dem man sich wohlfühlt!

Café Fahrigh Café König Zwingerplatz 2 Gartenstraße 40	Hotel Adlerhof Gartenstraße 36 Telefon 306/94 und 346/80 Moderne Zimmer, fließend. Wasser Mäßige Preise	Fränkische Weinstuben Früher Harig Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb
Sie essen gut u. probiert im Restaurant der „Lessing-Logo“, Agnes- straße 5. — Tel. 548/805. — (Jeder Art. 4 Sp. Gen. — Willigst nach im Abwesenheit)	Hohenzollerstraße 76 Konditorei, Café, Spezialität: Eis Inhaber: Fritz Jaurek Lieferung frei Haus	Littauer's Weinstuben und Weinhandlung Ring 50
Sussmann's Speischaus Tautenzienstr. 11. Mittags- u. Abend- tisch. Gerichte von 70 Pf. an. Spezialität: der rühmlichst bekannte Ober- schlesische Hasekuchen. Tägl. frisch. Tel. 252/34.	Konditorei Seelig Karlsplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78	Tautenzien-Theater Das Kino für Jedermann

